Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

222 (18.8.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-96738

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M. durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.

Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M. auswärtige 1,50 M. Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 222. Oldenburg, Donnerstag, den 18. August 1921. 55. Jahrgang.

Die moralische Entlastungsoffensive Deutschlands,

die bisher leider nur von privater Seite gegen die Schuldlüge aufgenommen ist, beginnt bereits ihre Früchte zu tragen. In den Ententeländern zeigt man sich sichtlich beunruhigt. Im besetzten Gebiet ist sowohl die Verbreitung der Gegenliste wie aller zur Ehrenrettung Deutschlands herausgegebenen Schriften streng untersagt worden, weil man eben ihre Wirkung fürchtet und auch fürchten muß. Daß man die Grenzen der Ententeländer streng gegen das deutsche Material absperrt, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Im Kriege selbst haben sich die Ententeländer mit aller Macht sogar gegen die Einfuhr deutscher Zeitungen gesperrt, während man in Deutschland alle ausländischen Blätter bekommen konnte. Der Expräsident Poincaré hat sich, sichtlich beunruhigt, durch die alarmierende Nachricht über die allenthalben einsetzende Erörterung der Schuldfrage, genötigt gesehen, in der „Revue des deux mondes" zu dieser, die Ententepolitik und den Versailler Vertrag schwer belastenden Enthüllungen Stellung zu nehmen. Er tut das nun zwar nicht dadurch, daß er sachlich auf die Anschuldigungen eingeht, sondern, indem er Deutschland und die auf Ehre haltenden Kreise seiner Bevölkerung gröblichst beschimpft und die Propaganda eine „verzweifelte" nennt. Außerdem wagt er die unverschämte Lüge, daß der Volksbund „Rettet die Ehre" aus Reichsmitteln Millionenbeträge bezöge, die auf diese Weise der Reparationskasse entzogen würden. Demgegenüber steht fest, daß der betreffende Volksbund bisher, leider kann man sagen, keinen Pfennig aus Reichsmitteln erhalten hat, sondern lediglich aus freiwilligen Spenden seine Unkosten aufgebracht hat. Die von dem Volksbund herausgegebene Broschüre „Die große Lüge" ist auch bereits in England Gegenstand einer Interpellation im Unterhause geworden, wobei seitens der englischen Regierung mitgeteilt wurde, man werde alle Maßnahmen treffen, um die Verbreitung der Broschüre in England zu verhindern. Leider ist die Behauptung einer süddeutschen Zeitung bisher unwidersprochen geblieben, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Regierung Wirth eine Veröffentlichung des von der Regierung Fehrenbach gesammelten erdrückenden Beweismaterials in der Schuldfrage unveröffentlicht gelassen hat. Die Regierung Wirth ist in der Bekundung ihres „guten Willens" gegenüber unseren Feinden sogar nach der Behauptung dieses Blattes noch weitergegangen. Sie hat dem Reichsanwalt in Leipzig Anweisung gegeben, möglichst schwere Bestrafungen durchzusetzen und von einem Plaidoyer über die Berechtigung des U-Bootkrieges Abstand zu nehmen. Leitend ist für unsere sogenannten Staatsmänner bei diesen Handlungen der Wahn, unsere Feinde könnten durch ständige Verbeugungen umgestimmt werden. In Wahrheit kann uns nur eins helfen: die Untergrabung des Versailler Vertrages durch Klärung der Kriegsschuldfragen.

Erklärungen des Reichskanzlers über Oberschlesien.

Berlin, 17. Aug. (WTB.-Drahtm.) Der Reichskanzler empfing einen Vertreter der „Vossischen Zeitung" und machte ihm zur oberschlesischen Frage folgende Mitteilungen: Sie fragen mich, welchen Standpunkt die Reichsregierung zu der neuesten Wendung in der oberschlesischen Frage einnimmt. Ich will zunächst die tatsächliche Feststellung machen: Aus dem vom französischen Ministerpräsidenten unserm Geschäftsträger in Paris überreichten Schreiben erfuhren wir lediglich, daß der Oberste Rat die Grenzfestsetzung Oberschlesiens vertagt hat. Ueber die Befragung des Völkerbundrates hat man uns keine Mitteilung gemacht, sodaß ich mir in diesem Punkt Zurückhaltung auferlegen muß, bis sich Klarheit über verschiedene rechtliche und tatsächliche Fragen ergeben hat, die aus der Beziehung der neuen, wenn auch vielleicht nur beratenden Instanzen erwachsen können. Rückhaltlos kann ich mich dagegen über die oberschlesische Frage an sich und über

die Stellung der Reichsregierung

dazu auch in dieser neuesten Phase äußern. Die oberschlesische Bevölkerung und das ganze deutsche Volk haben die Entscheidung des Obersten Rates zwar mit klopfenden Herzen, aber mit Zuversicht erwartet. Wir hatten das Gefühl, daß der unanfechtbare Rechtsstandpunkt, auf dem sich unser Anspruch auf Oberschlesien gründet, und die offene Politik, die die Reichsregierung vertritt, nicht ohne Eindruck in der Welt bleiben konnten. Wir dürften hoffen, daß die historische, wirtschaftliche und kulturelle Legitimation Deutschlands auf Oberschlesien anerkannt werden wird, welche die Zuteilung Oberschlesiens an das Deutsche Reich zur Notwendigkeit macht. Es handelt sich bei der Entscheidung um Oberschlesien nicht darum, in der Verfolgung imaginärer Interessen im Osten Deutschlands einen Militärstaat entstehen zu lassen, der in erster Linie der Bedrohung Deutschlands dienen soll. Eine solche Maxime wäre gefährlich und für den europäischen Frieden verhängnisvoll. Leider wurde die Entscheidung erneut vertagt und die oberschlesische Frage, die seit über 1½ Jahren eine arbeitsame Bevölkerung in Verwirrung und die ganze Welt in Atem hält, bleibt vorläufig

eine schwere Bedrohung des Weltfriedens.

In dem Schreiben, in dem der Oberste Rat mitteilt, daß die Entscheidung vertagt sei, wird versichert, daß der Aufschub möglichst kurz sein wird. Ich erblicke darin ein Eingeständnis, daß man sich an Oberschlesien aufs schwerste versündigt, wenn man es noch lange in dieser schwebenden Pein läßt, und wenn man dem unglücklichen Lande noch nicht sein Recht gibt.

Der Reichskanzler führte weiter aus: Wir schließen uns der Mahnung an die Oberschlesier, die Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, voll an und brauchen uns in dieser Beziehung weder etwas vorzuwerfen, noch zur Initiative treiben zu lassen. Auch die Bevölkerung im übrigen Deutschland folgt verständnisvoll und diszipliniert der Parole, die wir ausgegeben haben: durch keinerlei gewaltsame Handlung das klare Recht zu trüben, auf welcher Grundlage wir diesen geistespolitischen Kampf bisher führten. Wir haben von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, daß die oberschlesische Frage keine rein deutsche Angelegenheit sei, in der leichtherzig gegen die Besiegten unter dem Motto vae victis entschieden werden kann. Wir haben darauf hingewiesen, daß es

eine europäische Frage

ist, denn es könnte sich an Oberschlesien ein neuer Brand entzünden, wenn Gewalt über das Recht der Selbstbestimmung der Bevölkerung triumphieren würde. Jetzt hat man von Europa an die Welt, an die Gesamtheit der Nationen appelliert, das Weltgewissen und der Weltfrieden könnten eine ungerechte Lösung in der oberschlesischen Frage nicht ertragen. Wenn diese beiden Begriffe einen Wert haben, wenn es keine Scheinwerte sind, deren sich lediglich die Propaganda bedient, dann brauchen wir auch heute nicht zu verzagen. Der Streitgegenstand, den Oberschlesien darstellt, ist nicht als eine Grenzfrage, sondern als Schicksal dieses Landes zu behandeln und ist mit dem Weltfrieden und von jetzt ab auch mit dem Ansehen des Völkerbundes, wie man auch über sein bisheriges Wirken denken mag, aufs innigste verknüpft. Seine Prinzipien werden von der gesamten Kulturwelt anerkannt, sie beruhen auf der Ueberzeugung: Der Friede ist besser als der Krieg, und man muß ihn mit allen Mitteln erhalten in der Erkenntnis, daß

das Selbstbestimmungsrecht der Völker

zu achten ist und kein Volk gezwungen werden darf, unter anderen als den selbst erwählten Regierungen und unter anderen als den eigenen Gesetzen zu leben. Zu dem Grundsatze, daß man Völker nicht wie Steine auf einem Schachbrett hin- und herschieben darf, bekennen sich alle Nationen. Bei diesen Prinzipien des Völkerbundes muß Oberschlesien deutsch bleiben denn die Bevölkerung will es, wie die Abstimmung bewiesen hat. Nur wenn so das Selbstbestimmungsrecht sinngemäß und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der nationalen Gegensätze an den sehr schwierigen deutschen Ostgrenzen erhoffen; andernfalls würden neue Verwickelungen unabwendbar sein. Die Entscheidung über Oberschlesien kann nicht anders ausfallen als in deutschem Sinne.

Deutsch-polnische Vereinbarungen.

Kattowitz, 17. Aug. (WTB.) Auf Anregung der neu geschaffenen Vertretung der polnisch gesinnten Bevölkerung Oberschlesiens, des obersten polnischen Volksrates, hat am 12. August eine Vorbesprechung zwischen Deutschen und Polen in kleinerem Kreise stattgefunden, in der beschlossen worden war, eine gemeinsame Versammlung der Vertreter aller deutschen und polnischen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens einzuberufen. Diese Versammlung hat am 16. August in Kattowitz stattgefunden. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, daß die berufenen Vertreter beider Nationalitäten getrennte Aufrufe an die oberschlesische Bevölkerung erlassen, die dem Sinne nach übereinstimmen und gleichzeitig in den deutschen und polnischen Zeitungen des Landes veröffentlicht werden. Die Aufrufe sollen die Notwendigkeit einer Ueberbrückung der nationalen Gegensätze betonen, sich gegen jede gewaltsame Lösung der oberschlesischen Frage, sowie gegen Gewalttätigkeiten und Bedrohungen Andersdenkender erklären und die Bildung paritätischer, aus Vertretern beider Nationalitäten zusammengesetzter Ausschüsse ankündigen. Es wurde ferner vereinbart, daß alle Ausschreitungen, die von irgendeiner Seite vorkommen, nachgeprüft werden sollen.

Polnisch-deutsche Kämpfe.

Kg. **Rosenberg,** 18. Aug. (Eig. Drahtb.) In der Nacht zum Montag kam es bei den Dörfern Sternalitz und Kosterlitz, an der Grenze, zu einem Gefecht mit regulären polnischen Truppen, denen es gelang, durch umfassende Bewegung die beiden Dörfer mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Den rasch herbeigeeilten deutschen Kräften gelang es nach heftigen Kämpfen, wobei auch Handgranaten verwendet wurden, die Polen über die Grenze zu treiben. Die Polen hatten 24 Tote und eine Anzahl Verwundete.

14 deutsche Mädchen geschändet.

Kg. **Breslau,** 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf einem Dominium des Kreises Pleß wurde das Frauenschlafhaus, worin 14 junge Arbeiterinnen schliefen, nachts von einer polnischen Bande überfallen. Sämtliche Mädchen wurden von den Banditen vergewaltigt; einige mehrere Male. Der Apo ist es bisher noch nicht gelungen, auch nur einen der Täter zu ergreifen. Die gemeine Tat verursacht unter den Landarbeitern außerordentliche Erregung.

Vorbereitungen der Engländer.

Kg. **Beuthen,** 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf Grund verschiedener Vorfälle waren Anzeichen vorhanden, daß ein örtliches Losschlagen polnischer ehemaliger Insurgenten für die Nacht zum Mittwoch stattfinden sollte. Die Engländer trafen aus diesem Grunde besondere Vorkehrungen. In den Mittagsstunden besetzten sie die Außenbezirke der Stadt, um die Angriffe von polnischer Seite sofort zunichte zu machen.

Die Reparationen und der französische Etat.

TU. **Paris,** 18. Aug. Unter den Einnahmen im Staatshaushaltsplan für 1922 stellt die von Deutschland zu liefernde Jahreszahlung den Hauptposten dar. Sie wird auf etwa 4½ Milliarden Franken geschätzt.

Annahme der oberschlesischen Entscheidung.

TU. **Lugano,** 18. Aug. Ministerpräsident Bonomi erklärte, der Oberste Rat sei bereit, die vom Völkerbund festgesetzte Grenze anzunehmen, auch wenn das Urteil des Völkerbundsrates nur durch eine Mehrheit und nicht durch Einstimmigkeit zustande käme.

Briand über Lloyd Georges Unterhausrede.

TU. **Paris,** 18. Aug. Der französische Ministerpräsident Briand hat gestern abend die Vertreter der Presse empfangen und ihnen folgende Erklärung zur Rede Lloyd Georges abgegeben: Ich fühle, offen gestanden, kein Bedürfnis, die Polemik des Obersten Rates fortzusetzen. Sie hat lange genug gedauert. Jetzt ist die Angelegenheit dem Obersten Rat überwiesen worden, der aus acht Mitgliedern besteht. Ich habe, was mich betrifft, volles Vertrauen zu ihnen. Einer der anwesenden Journalisten unterbrach den Ministerpräsidenten und fragte ihn: „Können Sie die Rede des englischen Premierministers ohne Antwort lassen? Können Sie uns nicht in einigen Worten sagen, was Sie davon halten?" Briand zögerte einige Momente und erwiderte dann: „Herr Lloyd George führt mit Unrecht unseren Blick auf die einzige Sorge unserer Sicherheit.

Unser Standpunkt scheidet sich

nur in der Auslegung des Artikels 88 und besonders in der Deutung des Geistes, aus dem heraus die Abstimmung in Oberschlesien beschlossen worden war. Das Gutachten des Völkerbundsrates wird in dieser Hinsicht entscheiden. Im Verlaufe der Sitzungen des Obersten Rates waren wir jedoch in zwei Punkten vollständig einig. Unsere Sachverständigen hatten einstimmig folgende Beschlüsse angenommen:

1. Der Vertrag enthält im Bruchteile die Teilung Oberschlesiens.

2. Für diese Teilung, die nach dem Wunsche der Einwohner vorgenommen wird, sollen die ethnographischen Wahrnehmungen vorherrschend sein.

Wenn man eine Karte Oberschlesiens betrachtet, so teilt man nach dem ersten Blick und aus einer Logik heraus das Gebiet in zwei Teile,

1 daß nach der Abstimmung im Westen eine deutsche Mehrheit vorliegt, und

2. daß im östlichen Gebiets eine polnische Mehrheit vorhanden ist.

Frankreich hat von vornherein vorgeschlagen, daß die Teilung von diesem Standpunkte aus erfolgen soll. Man hat uns jedoch den Artikel 88 des Vertrages entgegengehalten. Es müßte nun bestimmt werden, was man überhaupt unter dem Begriff Industriegebiet versteht. Wir waren der Ansicht, daß die Fabriken von den Bergwerken abhängen und daß der Artikel 88 auf das ganze Gebiet Bezug haben müßte. In diesem Gebiet hat jedoch Polen unbestreitbar die Mehrheit. Man muß zugeben, daß diese Auslegung dem Artikel des Vertrages entspricht. Die englische Delegation wollte sich jedoch diesem Standpunkt nicht anschließen. Deshalb wurden die Sachverständigen beauftragt, die

Grenze des Industriegebietes festzusetzen

und die Gründe darzulegen, ob dieses Gebiet teilbar sei oder nicht. Frankreich behauptete ja, England nein. Dieselben Uneinigkeiten stellten sich heraus, als es darauf hieß, den Anschluß an das rein polnische Gebiet herzustellen, das dem strittigen Gebiete das unentbehrliche Wasser liefert, und weiter, was aus der Frage der Zinkbergwerke werden sollte. Von den Eisenbahnen wollen wir gar nicht erst sprechen. Ich konnte nicht zugeben, daß aus dem Geiste des Vertrages heraus, der die Schuld Deutschlands am Kriegsausbruche anerkennt, Deutschland eine große Mehrheit polnischer Stimmen erhielte, während Polen selbst nur einen sehr kleinen Teil deutscher Stimmen erhalten sollte, und daß nur deshalb Deutschland vor fünfzig Jahren, mit den Milliarden, die es Frankreich abgerungen, eine Industrie in einem Gebiet hergestellt hat, das ethnographisch rein polnisch

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

war. Das in der Weinungsunterschied, der jetzt vor den Völkerbundsrat gebracht worden ist. Briand schloß mit den Worten: Von jetzt an wird Schweigen herrschen, und ich werde nicht derjenige sein, der dieses Schweigen brechen wird.

Frankreich und die Finanzminister-Konferenz.

TU. Paris, 18. Aug. Der „Daily Telegraph" beschäftigt sich mit der Konferenz der Finanzminister in Paris und erklärt, daß es in England und den alliierten Ländern nicht geringe Ueberraschung erregt, daß Frankreich seine Unterschrift unter die Beschlüsse verweigern wolle. Das Blatt erinnert daran, daß Frankreich tatsächlich 300 Millionen Goldmark für die Besatzungskosten durch deutsche Naturalleistungen zu viel erhalten hätte, die es nun zurückerstatten müsse, und daß dieser Mehrbetrag Frankreich von den übrigen Jahreszahlungen abgezogen und England überwiesen werden solle. Wenn sich Frankreich dagegen wende, daß die Saarkohle als deutsche Naturalleistung gebucht würde, so verlasse es den Boden des Abkommens von Spaa, welches der „Daily Telegraph" als das neue Evangelium der Sachverständigen bezeichnet.

*

Englischer Optimismus.

TU. London, 18. Aug. Selbst die Erklärung de Valeras, er könne und wolle die englischen Vorschläge nicht annehmen, will man in unterrichteten politischen Kreisen nicht buchstäblich auffassen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß der Daily Cirean weitere Verhandlungen positiv ablehnt.

Kommunistische Unruhen in Sheffield.

TU. London, 18. Aug. In Sheffield haben kommunistische Unruhen stattgefunden, vermutlich infolge der Verurteilung von 11 Kommunisten, die bei den letzten Unruhen in der vergangenen Woche verhaftet worden sind. Ein starkes Polizeiaufgebot trieb die Massen auseinander.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Kg. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern sind gestern abgeschlossen worden. Eine vorzeitige Einberufung des Reichstages kann nach übereinstimmenden Informationen aus parlamentarischen Kreisen nicht in Frage kommen. Im übrigen war Gegenstand der Verhandlungen die gesamte innen- und außenpolitische Lage und die oberschlesische Frage.

Die Steuervorlagen im Reichswirtschaftsrat.

Kg. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Reparationskommission des Reichswirtschaftsrates, der Donnerstag zusammentritt, wird bis Montag nächster Woche zusammenbleiben. Er soll bis dahin sämtliche Steuervorlagen der Regierung befürwortend begutachten. Das Reichskabinett soll sich Freitag mit weiteren Steuervorlagen Wirths befassen.

Reichsregierung und Goldwerte.

TU. Berlin, 18. Aug. Die „Freiheit" fordert in ihrer heutigen Morgenausgabe, daß die Reichsregierung die Denkschreiben des Reichswirtschaftsministeriums in ihrem vollen Umfange zur Veröffentlichung freigibt und bemerkt u. a. in ihrem Kommentar, daß eine fruchtbringende Beratung des Finanzprogramms in erster Linie von dem Vorschlag auf Erlassung der Goldwerte abhängt.

Verwendung der deutschen Anleihe in Amerika.

Tpu. Newyork, 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Finanzblätter berichten über die augenblicklich in Berlin stattfindenden Verhandlungen der deutschen Regierung mit amerikanischen Finanzleuten, daß es sich hierbei um die Aufnahme einer Anleihe von ca. 100 Millionen Dollar handelt, wovon die Hälfte zu Getreideankäufen an den Vereinigten Staaten benutzt werden soll, während der Rest für die Wiedergutmachungszahlungen am 31. August verwendet wird.

Hetze der Freien Gewerkschaften.

Kg. Berlin, 18. Aug. (Eig Drahtb.) Infolge des unglücklichen Verlaufs der Verhandlungen der Freien Gewerkschaften mit der Regierung in der Frage der allgemeinen Lohn- und Gehaltserhöhungen beginnt in Berlin eine intensive Hetze der radikalen Betriebsräte für den Generalstreik zum 1. September. Gestern hat eine Versammlung der kommunistischen Betriebsräte Großberlins in den Pharossälen beschlossen, bei Nichterhöhung der jetzigen Löhne um mindestens 40 Prozent bis Ende August für den Generalstreik in den Fabriken zu stimmen.

Weitere Freilassung von Holzgenossen.

Kg. Halle, a. d. S., 17. Aug. (Eig. Drahtb.) Weitere elf Verurteilte der an den mitteldeutschen Aufständen Beteiligten sind in den letzten Tagen begnadigt worden. Von den gesamten durch die Sondergerichte abgeurteilten 33 kommunistischen Rädelsführern sind nur noch acht in Strafhaft.

Zwei deutsche U-Bootskommandanten vor dem Leipziger Gericht.

Kg. Leipzig, 18. Aug. (Eig. Drahtb.) Die neuen Kriegsschuldigenprozesse vor dem Reichsgericht beginnen am 4. Okt. In diesen Tagen soll auf Antrag Englands gegen zwei weitere deutsche U-Bootskommandanten verhandelt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Die bremische Besoldungsordnung. Am Mittwoch fand eine Sitzung im Reichsfinanzministerium statt, die sich mit der Beamtengehaltserhöhung im allgemeinen beschäftigte. An der Sitzung nahmen auch bremische Kommissare teil, um bei dieser Gelegenheit bei den maßgebenden Stellen für die Anerkennung der bremischen Besoldungsordnung zu wirken. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen, da die Besprechungen einige Tage dauern werden.

Aus Nah und Fern.

„George Washington" auf der Rückreise. Der United States Mail-Dampfer „George Washington" trat gestern abend mit etwa 1000 Passagieren seine erste Rückreise über Southampton, Cherbourg, Queenstown nach Newyork an. Die Passagiere wurden in drei Sonderzügen mittags von Bremen nach Bremerhaven befördert wo die Abfertigung des Dampfers durch den Norddeutschen Lloyd prompt erfolgte.

Ein neuer Hapag-Dampfer. TU. Hamburg, 18. Aug. Ein für die Hamburg-Amerika-Linie auf der deutschen Werft Tollerot in Bau befindlicher Dampfer wurde gestern zu Wasser gelassen. Der Dampfer erhielt den Namen „Odenwald".

Einstellung von Zahlungen durch Landgemeinden. TU. Pösneck 18 Aug. Fünfzig Landgemeinden des Kreises Sonneberg haben die Einstellung der Zahlungen beschlossen, weil sie die Anleihe-Wirtschaft nicht mehr anerkennen können.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 18. August.

Der Bremer Streik.

Der Weg, der aus dem Streik der bremischen Staatsarbeiter zu geordneten Verhältnissen zurückführt, ist noch nicht gefunden. In den städtischen Werken hat sich die Technische Nothilfe vorzüglich eingearbeitet. Außer zeitweise ungenügendem Gasdruck macht sich der Streik nur in der Strombelieferung der industriellen Werke geltend. So können bei den Hansa-Lloyd-Werken nur rund 400 Arbeiter arbeiten, während rund 800 Arbeiter wegen Strommangels feiern müssen. Bei der Nordd. Waggonfabrik können 350 Arbeiter beschäftigt werden; 650 Arbeiter müssen unfreiwillige Ruhetage machen. Die Atlaswerke bleiben nach wie vor unberührt vom Streik, da sie eigenen Strom zur Verfügung haben. Ganz unbeeinträchtigt ist die dringendste Versorgung mit Lichtstrom; auch der Straßenbahnverkehr unterliegt keinen Einschränkungen. Uebrigens beschränkt sich die Tätigkeit der Technischen Nothilfe nicht auf Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk. Sie leistet noch an einer größeren Zahl anderer Stellen wichtige Dienste, z. B. auf den Friedhöfen, wo ohne sie, da die dort sonst beschäftigten Arbeiter streiken, die Bestattung der Verstorbenen nicht möglich wäre. Ihre im Dienste der Allgemeinheit unermüdlich geleistete wertvolle Arbeit, an welcher Stelle sie auch getan wird, verdient uneingeschränkte Anerkennung.

*

Zum Regimentsappell der 91er.

Das endgültige Programm für den Regiments-Appell der 91er steht jetzt fest. Er gestaltet sich wie folgt:

Freitag, den 16. September, 2.51 nachm.: Ankunft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Großer Empfang am Bahnhof und Spalierbildung durch Vereine und die Jugend bis zum Quartier des Generalfeldmarschalls — Gartenstraße 3. — 8.30 Uhr abends großer Zapfenstreich mit Fackelzug, der auf dem Marktplatze zum Abschluß kommt. Im Rathause Empfang des Generalfeldmarschalls durch die städtischen Behörden.

Sonnabend, den 17. September, 10 Uhr vormittags kompanieweises Sammeln zum Regimentsappell auf den durch Schilder bezeichneten Plätzen auf dem Pferdemarkt. Anschließend Regimentsappell und Parade vor dem Herrn Generalfeldmarschall. 4 Uhr nachmittags: Festvorstellung im Landestheater und in den Wall-Lichtspielen. Im Landestheater gelangt das Festspiel „Durch Not und Tod" von Emil Pleitner zur Aufführung; in den Lichtspielen werden Frontfilme gezeigt. 8 Uhr abends: Beginn der Festkommerse mit zahlreichen Aufführungen unter Mitwirkung von ersten Turn- und Gesangvereinen in den ehemaligen Bataillons-Verbänden: 1. Batl. im „Ziegelhof", 2. Batl. im „Palasttheater" (früher Rudelsburg), 3. Batl. fr. 4. Batl. und Ersatz-Bataillone in der „Union".

Sonntag, den 18. September, 9 Uhr vormittags: Versammlung der Kameraden aller Konfessionen auf dem Appellplatz vom 17. 9. 21. 9.30 Uhr vormittags dortselbst Feldgottesdienst Nach Beendigung Festmarsch durch die Peterstraße, über den Friedensplatz, Theaterwall, Kasinoplatz und Schloßplatz nach dem Denkmal. Weiherede durch den Armee-Oberpfarrer a. D. Rogge und Uebergabe des Denkmals an die Stadt. Vorbeimarsch am Denkmal und Rückmarsch über den Marktplatz, durch die Lange- und Heiligengeiststraße zum Pferdemarkt, dort Auflösung des Festzuges. 2 Uhr nachmittags: Frontfilme in den Lichtspielen wie am 17. 9. 4 Uhr nachmittags: Festvorstellung im Landestheater. 8 Uhr abends: Abschiedskommers in der „Union".

*

* Die Vorbereitungen für eine würdige Huldigung Hindenburgs seitens der Jugend, gelegentlich seiner Teilnahme an dem im nächsten Monat stattfindenden Infanteriefeste, werden schon eifrig betrieben. Aus sämtlichen Schulen der Stadt wird ein Gesangchor zusammengestellt, der den berühmten Feldherrn bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe begrüßen wird. Dann nehmen die hiesigen Schüler und Schülerinnen, soweit dazu die elterliche Einwilligung gegeben ist, an der Spalierbildung teil Von einem Fackelzug seitens der Schulen, wie er anfangs geplant wurde, ist wieder Abstand genommen worden.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Ein Chor von etwa 1000 Kindern, geleitet von Paul Hötzel, begrüßt den Generalfeldmarschall. Ein Viererzug, gestellt von dem Züchterverbande des oldenburgischen Kutschpferdes und geleitet von Herrn Wendte als Herrenfahrer, holt ihn vom Bahnhofe ab. 8 bis 10 Landwicke aus der Wesermarsch geben unserem berühmten Gaste zu Pferde das Ehrengeleite. Abends 8 Uhr empfangen die städtischen Behörden Hindenburg feierlich im Rathaussaale. Vom Balkon des Rathaussaales aus nimmt der Marschall den Vorbeimarsch des Fackelzuges ab. — Man darf für die Festtage der 91er mit einem gewaltigen Fremdenzustrom rechnen. Auch der Erbgroßherzog wird der Einladung des Festausschusses Folge leisten und an dem Festappell des alten oldenburgischen Regimentes teilnehmen.

* Bei der Ortskrankenkassenwahl sind von Arbeitgeberseite 944 Stimmen abgegeben (2 ungültig). Davon kommen auf die Liste Koch 924 und auf die Liste Aludau 20 Stimmen. Von den Versicherten wählten 2184 Personen. (52 Stimmen ungültig). Die Liste Flach erhielt 1531 und die Liste Krögeler 653 Stimmen. Darnach sind die Sitze wie folgt verteilt: Liste Koch 12, Liste Flach 17 und Liste Krögeler 7.

g. Arbeitgeberzuschüsse. Die Eisenbahn-Direktion Oldenburg hat bekanntlich 2 Millionen Mark vom Reichsverkehrsministerium in Berlin zur Verfügung gestellt bekommen, die Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues für Eisenbahner in Form von Arbeitgeberzuschüssen ausgekehrt werden sollen. Die Städte Oldenburg, Delmenhorst und Brake, sowie die Gemeinde Osternburg haben sich bereit erklärt, Wohnungen für Eisenbahnbedienstete zu schaffen. Der größte Teil der zur Verfügung stehenden 2 Millionen Mark wird daher auf sie verteilt werden.

* Zwecks Erleichterung des Besuches der Fünften Niederländischen Mustermesse in Utrecht, die vom 6. bis 16. Sept. d. J. stattfindet, ist vom Ministerium des Aeußern im Haag die Verfügung erlassen worden, daß die Niederländischen Konsulate ermächtigt sind, den bona-fide-Besuchern der Messe, ohne Vermittlung des Paßbureaus im Haag, Pässe visieren zu können. Zu empfehlen ist Vorlage eines Empfehlungsschreibens der Handels-, Handwerks- oder Landwirtschaftskammer. Die Pässe stellen die zuständigen Aemter oder Stadtmagistrate aus. Das Niederländische Konsulat in Oldenburg gibt Interessenten gern nähere Auskunft.

* Bach-Verein. Die regelmäßigen Uebungen beginnen wieder am Dienstag, 23. August, abends 8 Uhr Vorbereitet wird das Deutsche Requiem von J. Brahms und die deutsche Kantate von F. Manns. Wegen wichtiger Entscheidungen ist vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

* Der Schlichtungsausschuß verhandelte am Dienstag in mehreren Fällen. Die schon einmal verhandelte Klage eines beim Chausseebau Oldenbrak beschäftigten Arbeiters, der auch als Baudelegierter fungiert, auf Wiedereinstellung und Zahlung des rückständigen Lohnes wurde abermals auf 14 Tage vertagt, weil in dieser Angelegenheit noch Verhandlungen stattfinden sollen. Dem Entlassenen wird andere Beschäftigung überwiesen werden. Für das Metallgewerbe in Nordenham, wo der Spitzenlohn bisher 5,50 Mk. betrug, wurde mit Rücksicht auf die eingetretene Verschlechterung der Lebenshaltung eine Lohnerhöhung beantragt. Die Werke hatten im Mai der Arbeiterschaft eine Entschuldungssumme von 400 Mk. für Verheiratete und 200 Mk. für Unverheiratete gewährt. Der Schlichtungsausschuß hielt in seiner Mehrheit eine Lohnerhöhung von 60 Pfg. pro Stunde für Verheiratete und 40 Pfg. für Unverheiratete für angemessen. Auch für das Metallgewerbe in Brake, in dem bislang der Stunden-Spitzenlohn 5,15 Mk. betrug, wurde eine Lohnerhöhung von 60 Pfg. für Verheiratete und 40 Pfg. für Unverheiratete für angemessen gehalten. Während in Nordenham mit Rücksicht auf die gewährte Entschuldungssumme die neu festgesetzten Lohnsätze erst mit dem 16. d. M. in Kraft treten, sollen dieselben für Brake vom 1. August ab Geltung haben. Für die Arbeiterschaft der Fuhrwerksbetriebe in Nordenham wurden zu dem vor dem 1. August gezahlten Stundenlohn von 5,10 Mk. Zuschläge von 60 Pfg. für Verheiratete und 40 Pfg. für Unverheiratete festgesetzt. Die Klage eines Arbeiters, beschäftigt beim Reichsvermögensamt, der Wiedereinstellung und Zahlung des rückständigen Lohnes beantragte, mußte zur Vornahme weiterer Ermittlungen auf Freitag vertagt werden.

* Die Pilzernte ist in diesem Jahre durch die anhaltende Dürre ungünstig beeinflußt worden. Daher gibt sie bis jetzt auch nur ganz geringe Erträge. Der hier am weitesten verbrei-

Liebenswürdig.

Von Edmund Göhring.

Jeder Mensch denkt, er hat recht — sogar der wildeste Verbrecher. Der Rücksichtslose natürlich auch. Und, Platz da — ich komme, ist heute Trumpf. Tönt es nicht schon aus jedem Autoruf? Vorwärts mit dem Ellenbogen! Wer diesen Sport nicht gelernt hat, bleibt zurückt, ist dumm. Wollt ihr den Amerikanern nur das glattrasierte Gesicht nachgemacht haben? — Nein, jeder Geschäftsmann muß etwas davon besitzen und heute noch ein gut Teil mehr als in behaglicheren Zeiten.

Aber im geselligen Leben? Höflichkeit, — die gibt es noch. Freilich tritt sie zuweilen recht gemischt zu Tage, besonders auf der Reise wo man sich fremd ist. Neulich im D-Zug, Fahrt nach Kissingen. Mein Gegenüber sehr menschenfreundlich, bot Feuer an, war älteren Damen mit reichlichem Handgepäck behilflich, versuchte mit jeden in ein Gespräch zu kommen, fragte mich, ob er das Fenster schließen dürfte, weil er Rheumotismus hätte. Als ich aber draußen im Gange das Tal der wilden Gera bewundert hatte und wieder zurückkam, mußte ich sehen, wie er seine ausgestreckten Beine nebst großen Füßen in Windeseile von meinem Sitzplatz zurückzog. Ich ließ mir seine Zeitung als Unterlage geben.

Komisch, wenn hergebrachte Höflichkeit verständnislos mißbraucht wird. In Kissingen: Altbekannte Weinstube von Korch. Ich schlürfe beglückt einen Schoppen Frankenwein und rauche, mit Aschenbecher vor mir. An meinen Tisch setzen sich ein Jüngling mit zwei Weiblichkeiten, leider keine jugendlichen, sondern Kategorie Tante. Der Jüngling, zwei Plätze von mir, bittet mich um den Aschenbecher. Ich will ihn eben hinschieben für uns zwei; die mir benachbarte Tante aber hebt ihn ganz aus meinem Bereich und setzt ihn dem geliebten Neffen vor die Zigarette. Der Jüngling rührt sich nicht. Ich bin ohne. So etwas war mir neu. Kathi bemerkt es, lacht und bringt mir einen andern Aschenbecher.

Auf Höflichkeit, Gefälligkeit sind wir gegenseitig angewiesen. Dazu ist auch nur etwas natürliches Gefühl, Kultur, Takt nötig — aber kein Herz. Politesse du coeur ist französisch — einmal gewesen.

Liebenswürdigkeit oder, natürliche, die wie Sonnenstrahlen wirkt im Frühling oder wie das Plätschern des Springquells uns wohlig umfängt, die, wenn sie mit Humor kommt, dem erfrischenden Windstoß in der Schwüle gleicht, die den bedürftigen, gequälten Menschen wieder an sein Menschentum erinnert — ach, wie selten finden wir sie noch! Längst ist sie unmodern geworden und in den Jahren des Hasses fast in Vergessenheit geraten. Sie gilt schon gleich der 10 Grad kälteren Höflichkeit: „Sehr liebenswürdig von Ihnen."

Sind wir Eiszapfen geworden? Schätzen wir sie nicht mehr? Antwort mag uns geben: der Photograph und der Lustspieldichter. Jener sagt auch heute noch: Bitte etwas freundlicher, denn er weiß genau, einen Murrkopf oder einen Kaltschnauzigen will niemand nach Hause tragen, vielleicht schon der Gemahlin wegen. Eine höfliche Intrigue aber erheitert keinen; das Publikum will auf den Brettern, die die Welt bedeuten, auch die Narren und sogar die Bösewichter liebenswürdig haben, heute so wie zu Aristophanes und Plautus Zeiten. Sonst wird das Stück abgelehnt. Gibt das nicht zu denken? — Und lechzen wir nicht heute nach Menschen mit Herz und Humor mehr denn je?

Ich glaube, es lohnt sich, liebenswürdig zu sein. Solch' Begnadeter hat immer ein Plus im Leben, das höher steht als vieles andere. Er ist ein wirklicher Wohltäter der Menschen. Deshalb fliegen ihm die Herzen zu — er wird geliebt. Und die Liebe ist doch der einzige Gewinn des Lebens, den wir einst von hier mitnehmen können. Der Nur-Egoist aber, der vielleicht materielle Erfolge davon trägt und sich für sehr gescheit hält, ist im Grunde dumm; denn niemand mag ihn leiden und daran wird er selbst immer leiden.

Ja, es gibt zuweilen mehr Gerechtigkeit in der Welt, als wir ahnen.

Landesbibliothek Oldenburg

tele Pfefferling oder Pfifferling wird bis jetzt so wenig angetroffen, daß für das Pfund 3 bis 4 *M.* gefordert werden. Häufiger dagegen wird trotz der Trockenheit auf Weiden und Wiesen der Champignon gefunden, der hier daher auch in größeren Mengen zum Angebot kommt.

*** Der Streik der Tischler beendet.** Nach längeren Verhandlungen haben die Arbeitgeber nach der „Republik" den bezirklichen Abmachungen zugestimmt. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen. Die Vereinbarungen sind folgende: Lohnerhöhung ab 15. August 50 Pfg., ab 15. September weitere Zulage. Ab 16. September muß der tarifliche Durchschnittslohn 6,40 Mark betragen, somit wird von diesem Tage an ein Aufschlag von 60 Pfg. erfolgen müssen. Verschiedene Einzelfragen bedürfen noch der Klärung.

*** Der Bezirksparteitag der Deutschen demokratischen Partei** für den Bezirksverband Oldenburg findet nach einem Beschluß des Vorstandes am 3. und 4. September d. Js. in Bad Zwischenahn statt. Sonnabend, den 3. September, hält der geschäftsführende und erweiterte Vorstand eine Sitzung ab.

g. **Feuerwehr-Fachkursus.** Im Herbst ds. Js. soll hier in Oldenburg ein Feuerwehr-Fachkursus abgehalten werden, in dem Vertreter der Feuerwehren unseres Landes theoretischen Unterricht auf allen für sie in Frage kommenden Gebieten erhalten. Das Feuerwehrwesen hat sich bekanntlich gerade in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt. Neue wirksame, aber auch komplizierte Spritzenkonstruktionen sind auf dem Markt erschienen und kommen zur Anwendung, deren Behandlung und Bedienung eine schwierigere ist als die der alten, einfachen Konstruktionen. Auch die sonstigen Feuerwehrgeräte haben wesentliche Vervollkommnungen erfahren. Auf der andern Seite sind durch Ausdehnung der Elektrizitätsanwendung mit ihren zahlreichen Starkstromleitungen und der Gewerbebetriebe, in denen mit leicht brennbaren und schwer löschbaren Stoffen gearbeitet wird, die Gefahren bei Löscharbeiten erheblich gewachsen. Der Feuerwehrmann muß daher heute ein wesentlich umfassenderes Wissen haben als früher. Dieses sich anzueignen soll der im Herbst geplante Fachkursus Gelegenheit bieten. Er soll etwa eine Woche dauern. Alle Gebiete des Feuerwehrwesens sollen in ihm durchgearbeitet werden. Man nimmt an, daß jede Wehr im Oldenburger Lande mindestens 1 oder 2 Teilnehmer entsenden wird. Diese müssen sich verpflichten, die erworbenen Kenntnisse durch Vorträge in der heimatlichen Wehr weiter zu verbreiten. Vermutlich wird es dazu kommen, daß alljährlich ein solcher Kursus stattfindet. In Feuerwehrkreisen bringt man der Sache großes Interesse entgegen.

*** Bezirks-Posaunenfest in Oldenburg am 21. August.** Am kommenden Sonntag wird zum erstenmale in Oldenburg ein größeres Posaunenfest abgehalten werden, an dem sich über 200 Bläser beteiligen werden. Die Posaunenchorsache ist im Freistaat Oldenburg noch verhältnismäßig neu, wogegen in Ostfriesland und im weiteren Hannoverland schon seit Jahrzehnten diese Chöre aufgeblüht sind und sich in den Dienst der Kirche und der ausgesprochen christlichen Vereine gestellt haben. Bekannt sind die großen Massenzusammenkünfte dieser Bläserchöre, die von Pastor Kühle in Bethel, dem vielgenannten Posaunengeneral, geleitet und s. Zt. auch dem Kaiser vorgeführt wurden, der sich nicht genug darüber wundern mußte, daß diese schlichten, einfachen Männer ihre Choräle, Lieder und Motetten in solch' reiner, abgerundeter Form und Klangschönheit vorzutragen verstanden. An der Zusammenkunft am nächsten Sonntag nehmen die Bremer Vereine mit etwa 50 Bläsern, die Ostfriesen mit ebenfalls reichlich 60 Bläsern und unsere 7 oldenburgischen Chöre mit 100 Bläsern teil. Von den oldenburgischen Vereinen steht der Großenknetener an erster Stelle, der in wenigen Jahren sein 50jähriges Bestehen feiern wird. Es ist wirklich anzuerkennen, daß sich in Großenkneten dieser alte Bläserstamm bis heute erhalten und trotz schwieriger Verhältnisse leistungsfähig geblieben ist. Daß im Oldenburgischen der Boden für die Posaunenchorsache nicht ungünstig ist, beweist der jüngst entstandene Chor von Pastor Krebe in Holle, der z. Zt. 30 Bläser zählt. Möge denn auch der kommende Sonntag dazu beitragen, die Sache der Posaunenchöre hier im Volke beliebt zu machen und ihnen viele Freunde zuzuführen. Eingeleitet wird das Fest durch die Gottesdienste in unsern Kirchen. In der Lambertikirche wird Superintendent Lic. Garrelts aus Martenhave sprechen, in der Garnisonkirche Pastor Möller aus Ohten, in Osternburg Pastor Tiefenthal aus Bremen und in Eversten Pastor Krebe aus Holle. Vor und nach den Gottesdiensten werden größere Chöre einige Stücke bei den Kirchen zu Gehör bringen. Dann wird die öffentliche Hauptfeier nachmittags im schönen Everstenholz stattfinden, wo Oberkirchenrat Iben eine Ansprache über „Unser Volk", Pastor Otten aus Aurich über „Unser Evangelium", und Missionssekretär Spieß aus Bremen über „Unser Glaube und Sieg" halten werden. Diese 3 Ansprachen werden von Posaunenchorvorträgen und gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt. Unsere ganze Bevölkerung wird herzlichst gebeten, sich an dieser Veranstaltung zahlreich zu beteiligen. Schließlich gilt es noch, in Stadt Oldenburg für etwa 50 Bläser einen Mittagstisch und für 6 Teilnehmer Mittagstisch und Nachtquartier zu beschaffen. Anmeldungen nimmt die Red. d. Blattes gern entgegen. Am Montagfrüh 8.30 Uhr tagen die Posaunenchorführer im Gertrudenheim. Hier spricht Pastor Otten über „Allerlei Posaunenfragen", und Pastor Tiefenthal über „Mitwirkung der Posaunenchöre bei der Volksevangelisation". Auch hierzu sind Freunde der Sache herzlichst willkommen.

*** Schutz gegen Einbruch.** Allen Interessenten, die sich absolut sicher gegen Einbruch schützen wollen, wird in allernächster Zeit Gelegenheit zur Besichtigung einer Alarm-Anlage geboten, die im Rathaus II (Polizeiwache) installiert werden wird. Der nächste Besichtigungstermin wird noch bekannt gegeben.

*** Gefaßte Einbrecher.** Zum zweiten Male innerhalb vier Wochen wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Gemeinde-Bekleidungskammer in Osternburg (Backhauskaserne) eingebrochen. Gestohlen wurden 18 Paar Herrenschuhe und über ein Dutzend Hosen und sonstige Sachen. Die Diebe haben sich ihrer Beute aber nicht lange erfreut, da sie bei dem Verkauf der Sachen, den sie im Einzelverkauf bei Privatpersonen vornahmen, abgefaßt wurden. Es sind dies drei Gelegenheitsarbeiter, die mit ihren Liebhaberinnen, einer Witwe und einer Ehefrau, gemeinsam den Diebstahl ausgeführt haben. (Siehe auch unter Osternburg!)

*** Wintertorf** kommt hier noch immer täglich in großen Mengen und durchweg auch in gutem trockenen Zustande in die Stadt und auf den Markt. Im allgemeinen sind die Preise, die dafür gefordert werden, etwas geringer als im letzten Jahre.

*** Eine gute Schwimmleistung** vollbrachte gestern morgen ein Fräulein Mennig aus Hamburg. Sie schwamm in 1 Stunde 41 Minuten von Zwischenahn nach Dreibergen. Der Vater der jungen Dame, Dr. Mennig, ist ein gebürtiger Oldenburger.

*** In der Volksküche des Vaterl. Frauenvereins** wurden im Monat Juli verabreicht (die eingeklammerten Ziffern entsprechen denen des Vormonats): 1702 (1961) Portionen Mittagessen zu 2,30 Mk., 2181 (2137) Portionen Mittagessen zu 1,70 Mk, 161 (236) Tassen Fleischbrühe. 2081 (1906) Tassen Kaffee.

*** Gravelotte.** Heute ist der Jahrestag von Gravelotte. Vor 51 Jahren fiel damals die Entscheidung des ganzen Krieges. Nach den Niederlagen am 14. und 16. August wurde das französische Heer am 18. August völlig geschlagen und unter Bazaine in Metz eingeschlossen und dort in eiserner Umklammerung sieben Wochen festgehalten, bis es sich ergeben mußte. Nach den Ereignissen bei Metz, woran auch unsere oldenburgischen Truppen ruhmvollen Anteil hatten, ging durch Deutschland der größte Siegesjubel. Wie anders ist es jetzt!

*** Der Grundwasserstand ist noch immer sehr niedrig und scheint noch mehr zu sinken. Ueberall herrscht daher in den Brunnen noch Wassermangel. Der niedrige Wasserstand macht sich vielerwärts auch an den Bäumen und Sträuchern im Garten und im Walde bemerkbar, deren Blätter abdörren, sich aufrollen und frühzeitig zur Erde fallen. Mit diesem vorzeitigen Laubfall ist dann auch eine Notreife der Früchte verbunden.**

*** Temperaturen in der Städtischen Flußbadeanstalt: Luft 14, Wasser 13 Grad.**

*

g. **Osternburg,** 18. Aug. Diebe statteten in vorletzter Nacht dem im Kammergebäude auf dem Ulmenhof befindlichen Schuhlager der Gemeinde einen Besuch ab. Zunächst versuchten sie anscheinend, durchs Dach in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Als das nicht gelang, sind sie mit Hilfe einer Leiter durchs Fenster eingestiegen. Ihnen fielen Schuhe im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände. Sie sollten sich ihrer Beute aber nicht lange erfreuen. Auf dem Oldenburger Schützenfest wollten sie nunmehr die gestohlenen Sachen an den Mann zu bringen versuchen, wurden dabei aber ertappt und festgenommen. Es handelt sich um die Arbeiter L., W. und G. aus Osternburg. Das gestohlene Gut wurde der Gemeinde restlos wieder zugestellt. Man vermutet, daß diese drei Spitzbuben auch die früheren Schuhdiebstähle ausgeführt haben.

g. **Osternburg,** 17. Aug. Am Dienstagabend tagte der hiesige Gemeinderat. Die Tagesordnung umfaßte verschiedene Angelegenheiten von weittragender Bedeutung. In den Beschwerdeausschuß für die Getreideablieferungen wählte man die Herren Kuhlmann-Bümmerstede, A. Ahlers-Neuenwege, J. Brüggemann und D. Damke-Tweelbäke als Erzeuger, die Gemeinderatsmitglieder Schröder und Warntjes als Verbraucher. Beschlossen wurde der Anschluß der Schule Tweelbäke und des Wohlfahrtshauses an das elektrische Leitungsnetz Tweelbäke. Die Gemeinde tritt der Lichtgenossenschaft Tweelbäke als Mitglied bei. Der Gemeindebaumeister Baum wurde als Vertreter der Gemeinde bestimmt. Auf Antrag der Kriegerheimstätten-Baugesellschaft übernahm man in erster Lesung die Bürgschaft für die zweiten Hypotheken zweier aus Osternburg stammender Siedler, denen in Ofenerdiek eine Heimstätte geschaffen werden soll. Weiter verhandelte man über Steuerordnungen. Die Zuschläge zur Wohnungssteuer sollen für das Jahr 1921/22 in derselben Höhe erhoben werden wie es seitens der Stadt Oldenburg geschehen wird. (100 Prozent.) Man stellte sich auf den Standpunkt, daß es nicht zweckmäßig sei, innerhalb des einheitlichen Wirtschaftsgebietes „Groß-Oldenburg" verschiedenartige Wohnungssteuerzuschläge zu erheben. Erhoben wird die Steuer vom Brandkassenwert der Gebäude im Jahre 1916. Die Gewerbesteuerzuschläge sollen für 1921/22 dem Gesetz entsprechend erhoben werden. Sie bleiben bis auf geringe Aenderungen dieselben wie im Jahre 1920/21. Neueingeführt wurden verschiedene Gebühren. Bei Ausstellung von Radfahrerausweisen soll erhoben werden: Für die erste Karte 1 *M.*, für jede weitere 3 *M.*. Einsichtnahme in die Melderegister soll 1 *M.*, eine schriftliche Auskunft 2 *M.* kosten. Ueber die Voranschläge, die nach vollständig neuen Gesichtspunkten aufgestellt werden müssen, will man in nächster Sitzung verhandeln. Der Schützenverein beabsichtigt, hinter der „Harmonie" einen Schießstand einzurichten. Nach Prüfung der eingereichten Pläne hatte der Gemeinderat keine Einwendungen gegen den Plan zu erheben. Zum Ausbau der Backhauskaserne will die Eisenbahn-Verwaltung Arbeitgeberzuschüsse geben, wenn dort auch für ihre Bediensteten Wohnungen geschaffen werden. Einstimmig genehmigte der Gemeinderat den aufgestellten Vertrag. Die Zuschüsse der Eisenbahn-Verwaltung betragen insgesamt 271 000 *M.* Der von den Gemeindearbeitern geforderten Lohnerhöhung stimmte der Gemeinderat zu. Er beschloß weiter, daß die Arbeiter der Gemeinde Osternburg grundsätzlich so entlohnt werden sollen wie die der Stadt Oldenburg. Ein Schreiben des Landwirts Smidt um Ueberlassung von Land in der Siedelung „Gemeinwohl" wurde dem Bauausschuß überwiesen; ebenso ein Gesuch des Wirtes Krampe um Ueberlassung des Reitplatzes neben seinem Grundstück. Das Backhauskasernement soll in Zukunft den Namen „Ulmenhof" führen. Zum Schluß besprach man die Finanzverhältnisse des Ortes Osternburg. Wahrscheinlich wird es nicht möglich sein, die Ortsgenossenschaft weiter zu finanzieren, so daß sie aufgehoben werden muß. Die Sache soll in nächster Sitzung weiter behandelt werden.

*** Wiefelstede,** 16. Aug. Das Königsschießen des Schützenvereins fand rege Beteiligung. Die Königswürde errang Landwirt J. Eilers-Wemkendorf. Die Auszeichnung für die zweit- und drittbeste Leistung erhielten Schlachtermeister Scholjegerdes-Wiefelstede und Landwirt D. Diers-Baum. Am kommenden Sonntag und Montag wird das Schützenfest, das alle Jahre eine besondere Anziehungskraft auf die ganze Umgegend ausübt, in althergebrachter Weise gefeiert werden. Die schön geschützt gelegene Schützenwiese wird bereits mit Buden verschiedener Art bebaut.

*** Rastede,** 15. Aug. Der Badeverein Rastede, der bekanntlich seine Badeanlage hinter der Wassermühle im „Kühlen Grunde" projektiert hat, und zwar auf einem Grundstücke, das dem Großherzog gehört, hatte sich in einem Gesuche an diesen gewandt und um Ueberlassung dieses Grundstücks gebeten. Wie dem Verein jetzt vom Hofmarschallamt mitgeteilt wird, hat der Großherzog diesem an ihn ergangenen Gesuch entsprochen und das Grundstück zu dem gedachten Zwecke unentgeltlich gestiftet.

Δ **Loy,** 17. Aug. Bald dürfte auch die Ortschaft Loy an das Lichtnetz der Gemeinde Ohmstede angeschlossen sein. Die meisten Lichtmasten sind schon aufgestellt worden. Augenblicklich ist man dabei beschäftigt, die Drähte aufzuziehen.

Δ **Rastede,** 17. Aug. Ein Wahrzeichen in der Gemeinde Rastede wird demnächst verschwinden. Es ist die auf dem hohen Geestrücken in Loyerberg stehende sog. „Loyer Mühle". Sie ist bis weit hinein in die Marsch sichtbar, da sie ja auf dem hohen Geestrücken liegt. Sie hat eine idyllische Lage, und mancher Ausflügler steht bewundernd vor dem schönen Landschaftsbilde. Die Mühle ist etwa 140 Jahre alt und jetzt von dem Besitzer für 72 000 Mk. an einen Bauunternehmer in Oldenburg zum Abbruch verkauft worden. Der Käufer will die beim Abbruch gewonnenen Materialien beim Neubau von „Eigenheimhäusern" verwenden. Die Mühlenflügel sind schon abgenommen worden. Der Mühlenbetrieb sollte zunächst wegen des Abbruches der Windmühle ganz eingestellt werden. Das war aber den Loyer Einwohnern nicht recht, da sie ihre Getreidevorräte zur ziemlich weit entfernten Wahnbeker Mühle zum Mahlen bringen mußten. Deshalb wird fernerhin die Müllerei durch Motorbetrieb fortgesetzt werden. Ein Motor war schon vorhanden, aber es fehlte der Anschluß an eine elektrische Anlage. Da nun aber ja die Ortschaft Loy Anschluß an das Lichtnetz in Ohmstede erhält, so kann auch mittels Motor gemahlen werden, was gewiß den Einwohnern angenehm ist.

s. **Nordenham,** 18. Aug. **Gestern abend brach auf den Metallwerken Unterweser ein Feuer aus. Der Brand war in der Agglomerieranlage entstanden. Durch die Anhäufung von verschiedenen Sammelwaren fand das Feuer reichlich Nahrung. Die Feuerwehren Friedrich-August-Hütte, Einswarden und Phiesewarden waren prompt zur Stelle und verhinderten das weitere Umsichgreifen des Feuers. Der Feuerwehr fielen dank der eifrigen Tätigkeit der Wehren nur der Dachstuhl der Betriebsanlagen zum Opfer. Außerdem entstanden noch verschiedene kleinere Brandschäden. Die Höhe des gesamten Schadens läßt sich noch nicht feststellen.**

i. **Varel,** 18. Aug. Bürgermeister Berlit hat die Wahl angenommen; sein Antritt wird voraussichtlich am 1. Okt. d. J. erfolgen. Nach der Wahl wiederholte der Stadtrat seine Beschlüsse, betr. die Satzung über die Benutzung der Betriebe, in 2. Lesung. Dem Wunsche der Anlieger nachkommend, beschloß der Stadtrat die Kanalisation der Haferkampstraße von der Obernstraße bis zur Neumarktstraße und der Neumarktstraße bis zum Neumarktplatz. Der Kostenanteil der Stadt wurde mit 10 000 Mk. bewilligt. Beschlossen wurde ebenfalls die Kanalisierung des vorderen Teils der Moltkestraße. Zu den Kosten zahlt der Fabrikant M. Schwabe einen größeren Zuschuß. 5000 Mk. städtischer Anteil wurde bewilligt. Dem Ziegeleibesitzer Ernst Brumund in Varel war als Entschädigung für seine neunmonatliche Tätigkeit als stellv. Bürgermeister eine Summe von 9000 Mk. überwiesen worden. Herr Brumund hat diesen Betrag der städtischen Grosses-Stiftung (Altersheim) geschenkt. Ferner hat eine frühere Varelerin, Frau Johanne Johannes geb. Grandemann, Newyork, für Waisenkinder in Varel 1000 Mk. geschenkt. Eine größere städtische Stiftung für hilfsbedürftige Kinder hat der Kaufmann Egbert Strahl in Newyork, ein Sohn des früheren Vareler Bürgermeisters Strahl, errichtet. Die Stiftung soll die Bezeichnung „Egbert-Strahl-Stiftung" führen. Als Grundkapital sind 15 000 Mk. eingezahlt, das auf eine größere Summe (150 000 bis 200 000 Mk.) erhöht werden soll. Die beiden Schenkungen und die Stiftung wurden angenommen. Die Mitglieder ehrten die Spender durch Erheben von den Sitzen. Gegen die Wahl des jetzigen Bürgermeister-Stellvertreters Wullenkord war von den Stadtratsmitgliedern Gerdes, Raschen, Grashorn und Poppinga Einspruch eingelegt worden. Das Ministerium hat den Einspruch verworfen und die Wahl bestätigt. Der Einspruch und der Bescheid des Ministeriums wurden bekannt gegeben.

*** Remels,** 18. Aug. **Die Typhus-Epidemie hat hier bedenklich um sich gegriffen. In einzelnen Familien sind schon mehrere Todesfälle zu verzeichnen. In den Nachbargemeinden sieht es nicht besser aus.**

*

Gaujugendtag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Oldenburg.

Der Gau „Nordwest" versammelt am 20. und 21. August die Kaufmannsjugend zu einem Gautreffen in Oldenburg. Sonnabend, den 20. August, abends 10 Uhr, wird nach Empfang der auswärtigen Jugendgruppen die Schar Aufstellung vor dem Bahnhof nehmen, dann unter Vorantritt der eigenen Kapelle sich im Fackelzuge durch die Bahnhofstraße, Gottorpstraße, Stau, Ritterstraße, Achternstraße, Schüttingstraße, Langestraße, Heiligengeiststraße nach dem Lagerplatz in Donnerschwee bewegen. Dort wird beim Schein des Lagerfeuers die Gedächtnisrede für die Gefallenen gehalten, und ein Weihespiel wird den Abend beschließen. Am Sonntagmorgen beginnt nach gemeinsamem Bade der „Thing". Gegen 12 Uhr wird allen Teilnehmern eine kräftige Mittagskost gereicht. Um 1.30 Uhr beginnt der Ausmarsch von der Kaserne Ofenerstraße durch die Stadt wiederum zum Lagerplatz, wo turnerische Wettkämpfe, Sängerwettstreit usw. die Jugend bis in den späten Nachmittag hinein unterhalten. Nach erfolgter Preisverteilung für die Sieger der einzelnen Wettstreite wird der altbewährte Führer der Kaufmannsjugend, Emil Schneider, Hamburg, der Tagung durch seine Erfahrung in der deutschen Jugendpflege einen würdigen Abschluß verleihen.

Letzte Nachrichten.

Der Völkerbund tagt am 25. August in Genf.

Paris, 18 Aug. (WTB-Drahtm.) Wie Havas mitteilt, soll Baron Ishii, nachdem in den letzten Tagen lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden hatte und auch hauptsächlich infolge der am 7 August zwischen den Vertretern des Völkerbundrates in Paris abgehaltenen Besprechungen, beschlossen haben, die ursprünglich auf den 1 September festgesetzte Session des Völkerbundrates auf einige Tage früher zu verlegen. Der Rat soll in Genf unter dem 25. August zusammentreten. Auf der Tagesordnung wird in erster Linie die Prüfung der oberschlesischen Frage stehen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Martha. Die Reise nach Kiel und zurück kostet Schnellzug 3 Klasse 132 Mark.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: A. Diese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Von der Reise zurück
O. v. Schickh,
Dentist,
Friedensplatz 3.
Telefon 1703.
Sprechstunden:
9—12½, 3—6½.

Der Sportkonzern Uebbing & Komp.

Handelsgerichtlich eingetragen — **G. m. b. H., Dortmund** — Handelsgerichtlich eingetragen

zahlt für jede Einzahlung von 100–20000 Mark alle 2 Monate 50% Dividende.

Auskunft und Einzahlungen können erfolgen bei:
Generalvertreter
Heinr. Kellermann,
Oldenburg, Alexanderstrasse Nr. 1
(Astoria.)

Reell und solide!
Verlangen Sie kostenlos Prospekt!

Tüchtige Vertreter gesucht.

Reell und solide!
Verlangen Sie kostenlos Prospekt!

Kann nach Angabe sofort einschneiden
Eichen-Feldbahnschwellen und Eichen-Kanthölzer,
kleinere Dimensionen.
Heinr. Eilers, Rastede i. O.,
Holzwarenfabrik — Dampfsägewerk.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Tossens. Ein in einem verkehrsreichen Orte Nordbutjadingens (Bahnstation) belegenes
Geschäftshaus
in welchem seit Jahren ein flottgehendes **Manufaktur- u. Kolonialw.-Geschäft** betrieben worden ist, steht zum 1. Oktober oder 1. November d. Js. durch mich zum Verkauf.
Eine zahlreiche und beste Landkundschaft ist vorhanden.
Lager ist übernehmbar. Anzahlung nach Vereinbarung.
Auf dieses wirklich gute Geschäft werden Kaufliebhaber noch besonders aufmerksam gemacht.
L. Fels, Auktionator.
Telephon Nr. 4 Tossens.

Schnitt- u. Topfblumen
aus eigenen Kulturen i. Riesenauswahl
Täglich frisch!
Blumenhaus J. Rieder,
Langestraße 61.
Kränze stets fertig i. groß. Auswahl.

Anfertigung feiner und einfacher
Damen- und Kinder-Garderobe, Mäntel, Mantelkleider, Kostüme.
Wilma Lieberau, Prinzessinweg 4, 2. Etg.

Freitagmorgen von 7 Uhr an:
Prima festes Hammelfleisch
Pfund 8 Mark.
Otto v. Elm, Schlachtermstr.,
Osternburg.

Städt. Schlachthof.
Freitag u. Sonnabend von 8–12 Uhr:
Verkauf von teils
sehr fettem Fleisch,
à Pfd. 3–6 M.

Machen Sie bitte einen Versuch mit unserem
„Thams & Garfs-Seifenpulver“,
Paket **nur 2.30 M.**
Ferner empfehlen wir
ta. reine Oel-Schmierseife
„ „ Kernseife
in bekannt bester Qualität sowie
Toilette-Seifen
besonders preiswert.
Thams & Garfs,
Heiligengeistsstr. 9.

Tafel- u. Einmachbirnen
abzug. Blumenstr. 59

Freitag junges, frisches Roßfleisch.
Th. Spiekermann,
Fernspr. 333.

Ja. Mädchen empf. sich zur Anfertigung einfacher Damen- und Kindergarderobe u. zum Ausbessern.
Ehnernstraße 31.

Welcher Herr oder Dame erteilt einem Herrn mit 10jähriger Tochter Unterricht im Gitarrespiel? Angeb. m. Preis unt. V. 279 a. H. Bischoffs Anz.-Ann., Osternburg.

Bremer Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).
Donnerstag, d. 18. Aug., abds. 7.15 Uhr: „Die Clardasfürstin.“
Freitag, 19. Aug., ab. 7.15 Uhr: „Drei alte Schachteln.“

Reichhalt. Sammlg. ital. Photographien preiswert abzugeben.
Rosenstraße 22.

Junge Legehühner billig zu verkaufen.
2. Feldstraße 19.

Eversten. Freitag und Sonnabend
frische Koch- und Bratschellfische.
Fritz Fliege.

Vom 19.–30. August bin ich **verreist**
H. Grüttemeier,
Magnetopath,
Hude. Telefon 379.

Zurückgekehrt
Dr. med.
Karl Müller.

Zurück.
Dr. med.
Kannengießer,
Hautarzt,
BREMEN,
Bahnhofstr. 12II.

Heiratsgesuche

Kriegsbeschädigter, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Off. unt. M. S. 465 an die Gesch. d. Bl.

Gewandte 50j. Dame die des Alleinseins müde, möchte einem gut situierten mittl. Beamten oder Geschäftsmann gleichen Alters eine treue Lebensgefährtin sein. Gegens. Verschw.heit Ehrensache. — Nur ernstgem. Offert. erb. unter R. J. 478 an die Geschäftsst. d. B.

Witwer, 50 Jahre, mit 2 Kindern, sucht die Bekanntschaft eines tücht., häuslich erz. Mädch. i. Alter von 30–45 Jahren, am liebst. v. Lande, zw. späterer Heirat. Off. unt. R. D. 473 an die Gesch. d. Bl.

Wieder vorrätig
Bügelseife
aus eigener Fabrik.
Wenzel's Seifengeschäfte
Langestr. 68. Nadorsterstr. 102.

Aufforderung.
Alle, welche noch Forderungen a. d. Nachlaß des verst. Frl. Spüring, hier, Augustfraße 56, haben, wollen Rechnung bis 25. d. M. bei dem unterz. Testamentsvollstrecker einreichen. Schuldner wollen bis z. gleichen Tage Zahlung leisten.
L. Geerken, Augustfraße 56.

Zahn-Praxis
Fritz Walther, Dentist,
Sprechstunden 9–1, 3–6.
Herbartstr. 25a
— (am Friedensplatz). —

Verreist bis 28. August.
Zahnarzt Dr. Francksen.

N.N 100. Unglück! Brief Wilh. holen.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Lotte** mit Herrn **Fritz Grabhorn** beehren wir uns anzuzeigen.
Adolf Pfafferott u. Frau
Lulu geb. Schiff.
Elsfleth, 18. Aug. 21.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lotte Pfafferott** gebe ich hierdurch bekannt.
Fritz Grabhorn.
Oldenburg,
z. Zt. Elsflethersand.

Empfangstag am 20. August 1921.

Die Verlobung unserer Tochter **Ingeborg** mit Herrn **Walter Pfafferott** beehren wir uns anzuzeigen
Dr. med. **Lahrtz u. Frau**
Else geb. Bockler.
Wilhelmshaven,
18. Aug. 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ingeborg Lahrtz** gebe ich hierdurch bekannt.
Walter Pfafferott,
Wilhelmshaven.

Empfangstag am 28. August in Wilhelmshaven, Adalbertstrasse 13.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 12. August vollzogene Vermählung zeigen hiermit an
Dietrich Buschmann u. Frau
Johanne geb. Beneke.
Wardenburg, 17. August 1921.

Geburts-Anzeigen.

Elise Munckel geb. Wilken,
Hanns Munckel, Major a. D.,
zeigen in dankbarer Freude die Geburt eines
Sohnes
an.
Düsseldorf, Jakobistr. 14,
den 15. August 1921.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 16. August 1921.
Heute entschlief plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein herzensguter Mann, mein lieber Vater, mein guter Schwiegervater, unser Großvater, Bruder und Onkel, der
Rentner
August Barfuß
(Veteran von 1866 und 1870/71),
im fast vollendeten 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Helene Barfuß geb. Onken.
Karl Barfuß und Familie Bockhorn.
Geschwister und Angehörige
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. August, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Lambertistr. 27, aus statt.

Nachruf.
Am 11. August 1921 verschied nach kurzer Krankheit der Matrosen-Gefreite
August Rehme
im 26. Lebensjahr an Herzschwäche im Heereslazarett Paderborn. Im Felde als tüchtiger Soldat bewährt, stellte er sich nach Rückkehr in die Heimat sofort wieder zur Verfügung, um auch an seiner Stelle für den Aufbau des Vaterlandes zu wirken.
Das Andenken eines Mannes von uranständigem Charakter, treuester Pflichterfüllung und grosser Vaterlandsliebe wird die Abteilung immer in Ehren halten.
Meissner,
Korvettenkapitän u. Kommandeur der 1. Abt. Schiffstamm-Division der Nordsee.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Oldenburg, den 17. Aug. 1921.
Heute morgen, 11½ Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser einzigstes, heißgeliebtes Töchterchen und Enkelin
Trudi
in ihrem 8. Lebensjahre.
In tiefster Trauer
Carl Dannemann und Frau Martha geb. Oltmanns nebst Eltern
Fr. Oltmanns und Frau.
Die Beisetzung findet am Montag, dem 22. August, vorm. 9¼ Uhr, vom Trauerhause, Dobbenstr. 16, aus auf dem Gertrudenkirchhof statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

Nachruf.
Am 15. ds. Mts. verschied unerwartet infolge eines Herzschlages der langjährige frühere Leiter der Cäcilienschule
Herr Geh.-Studienrat Lyzealdirektor a. D.
Dr. phil.
Hugo Beumelburg
nachdem er erst wenige Monate im wohlverdienten Ruhestand verbracht hatte. Seine ideale Berufsauffassung, seine unermüdliche, rastlose Pflichterfüllung, das auf Güte und Vertrauen aufgebaute Verhältnis zu uns, seine große Kunst, die Freuden und Leiden der Schülerinnen mitzuempfinden und sie zu treuer Arbeit anzuleiten, werden sein Andenken bei uns unvergeßlich machen.
Das Kollegium der Cäcilienschule.

Ohmstede, 16. Aug. 1921.
Heute abend 12 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, einziger Bruder, der
Schmiedemeister
Joh. Janßen
in seinem 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Gesine Janßen.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. August, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Ueberführung der Leiche meines Mannes zur Einäscherung in Bremen findet statt am Freitag, d. 19. Aug., vorm. 9.30 Uhr, vom Trauerhause aus. Trauerfeier um 9 Uhr. Frau Geh. Studienrat
Dr. Beumelburg.

Danksagungen.

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit allerseits unseren
herzlichen Dank
aus.
Herbert Behrends und Frau Grete geb. Hinrichs.
Oldenburg, 17. August 1921.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust unserer teueren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen, die uns in schwerer Schicksalsstunde ihren Trost haben angedeihen lassen, besonders auch den Herren Pastoren Rühe u. Buck für ihre trostreichen Worte, unseren
tiefgefühlten Dank
aus.
Im Namen aller Angehörigen
Otto Strecker.
Rastede, den 17. August 1921.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem unersetzlichen Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir
allen herzlichen Dank.
W. Harmening und Kinder.
Hunlosen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 222 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, 18. August 1921.

Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands.

Die Kleingartenvereine sind bei uns in Oldenburg eine neuzeitliche Erscheinung. Nicht so im übrigen Deutschland. In Mitteldeutschland, besonders in Sachsen, entstanden auf Anregung des Leipziger Arztes Schreber schon vor etwa einem halben Jahrhundert an vielen Orten die sog. Schrebergärten, bei denen ein Spielplatz für Kinder den Mittelpunkt bildete, um den sich die Gärten gruppierten, die weniger aus wirtschaftlichen Gründen eingerichtet waren, sondern die in den Familien die Liebe zu der Natur wecken und stärken und ein Mittelpunkt für den geselligen Verkehr gleichgesinnter Menschen sein sollten. Die Schrebergärtner hatten sich schon lange zu einem Zentralverband zusammengeschlossen.

In Berlin hatte schon lange vor dem Kriege die Enge der Wohnungen in den großen Mietskasernen die Leute veranlaßt, vor den Toren und auf unbebauten Plätzen Laubenkolonien zu gründen, wo Gemüse- und Obstbau getrieben wurde und wo man die freie Zeit, vor allem die Sonntage, im Grünen verleben konnte. Auch sie hatten sich organisiert. Es krankte dies Laubenkoloniewesen vielfach daran, daß das Land Großkapitalisten, besonders Brauereien, gehörte, die es einem Generalunternehmer zur Aufteilung übergaben, der, oft oder meistens ein Wirt, ein großes Interesse an einem starken Bierkonsum hatte und solche Pächter, die nicht genug Bier verzehrten, hinauswarf. Vielfach spielten auch noch parteipolitische Tendenzen hinein.

Außer diesen beiden Organisationen entstanden infolge der Not der Kriegszeit in sehr vielen Städten noch Kleingartenvereine, die bisher noch unorganisiert zur Seite standen, zu denen auch die Kleingartenvereine unserer Heimat gehören.

Zu Pfingsten dieses Jahres fand in Berlin eine erste allgemeine Kleingärtnertagung statt, wo der Versuch einer Einigung aller Organisationen gemacht werden sollte. Er gelang überraschend gut, und es wurde dort schon eine Reihe von Grundsätzen festgelegt und für den 14. August eine zweite allgemeine Kleingärtnertagung nach Bremen einberufen. Diese war aus allen Teilen des Reiches sehr gut besucht. Es waren rund 368 000 Kleingärtner vertreten, nämlich 233 000 vom Zentralverband der Schreber- und Kleingärten, 65 000 des Berliner Verbandes und 70 000 sog. Neutrale, d. h. bisher nicht organisierte. Zunächst wurden in langer Beratung gewisse Grundsatzforderungen der Kleingärtner aufgestellt, aus denen folgende Punkte (nicht wörtlich) hervorgehoben sein mögen: Jeder hat einen Anspruch auf Gartennutzung. Die zweckdienlichste und darum erhaltens- und erstrebenswerte Form des Kleingartens ist der mit der Einzelwohnung räumlich verbundene Hausgarten. Wo diese Form nicht erhalten ist und nicht geschaffen werden kann, ist das benötigte Gelände an einer anderen dazu geeigneten Stelle als Kleingartenland bereit- und sicherzustellen. Es ist für diesen Zweck dauernd zu erhalten, in den Bebauungsplan einzufügen, den öffentlichen Grünschmuckanlagen gleichzuwerten und dem öffentlichen Sicherheits- (Bewachungs-)Dienst mit zu unterstellen. Die Festsetzung der Mindestfläche erfolgt durch die Gemeindekörperschaften im Benehmen mit den örtlichen Vertretern der Kleingärtner. Das Kleingartengelände ist, wo das noch nicht geschehen, in das dauernde unveräußerliche Eigentumsrecht der öffentlichen Hand überzuführen. In den gemeindlichen Kleingartenämtern und in den Landesämtern und der Reichsstelle ist den auf den einschlägigen Gebieten besonders Sachverständigen die gebührende Anteilnahme zu sichern. Insbesondere ist zu fordern, daß sämtliche Kleingartenämter Beiräte von Kleingärtnern erhalten.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung lenkt die Versammlung die Aufmerksamkeit der Stadtgemeinden darauf, daß ihre in der Vorkriegszeit entstandenen Bebauungspläne zumeist noch auf Gesichtspunkte eingestellt sind, die den neuzeitlichen Bedürfnissen nicht hinreichend Rechnung tragen. Im besonderen ist in diesen Plänen auf Kleingartenkolonien so gut wie gar keine Rücksicht genommen. Der Reichsgärtnertag erwartet deshalb, daß die vorhandenen Bebauungspläne einer gründlichen Nachprüfung unterzogen und zeitgemäß abgeändert werden.

Sodann wurden die von einem 15gliedrigen Ausschuß durchberatenen Satzungen fast einstimmig angenommen.

Mit der Tagung war eine reichhaltige Ausstellung von Gartenbauerzeugnissen verbunden, die von den Teilnehmern wie auch von Bremer Bürgern sehr stark besucht wurde.

In den Vereinen des Oldenburger Landes wird nun die Frage erwogen werden müssen, ob auch sie sich organisieren und dem Reichsverbande anschließen wollen. Da nicht alle Vereine bekannt sind, werden die Vorstände ersucht, ihre Adressen dem Vorsitzenden des Oldenburger Kleingartenvereins, Hauptlehrer Bruns, Ziegelhofstraße 23, umgehend einzusenden. J. B.

Tierschau in Vechta.

(Schlußbericht.)

III. Schweine. 1. Eber, angekört: 1. Pr. Zeller Büttner, Erlte; 3. Pr. Wirt Cl. Südbeck, Brägel b. Lohne; 4. Pr. A. Hölting, Lutten. — Gesamturteil: Das ausgestellte Material ließ zu wünschen übrig.

2. Jüngere Eber, mindestens 4 Mon. alt: 1. Pr. L. Kathmann, Calveslage; 2. Pr. Zeller Schuling, Hausstette. — Gesamturteil: Material gut.

3. Mutterschweine, tragend oder schon tragend gewesen: 1. Pr. L. Kathmann, Calveslage; 2. Pr. J. Evers, Bakum, L. Kathmann, Calveslage; 3. Pr. Zeller Fr. Teping, Lutten; 4. Pr. L. Kathmann, Calveslage, derselbe. — Gesamturteil: Mäßig beschickt. Das ausgestellte Material mittelmäßig, außer einigen guten Tieren. Einige Tiere waren schwach in den Fesseln.

4. Mutterschweine, zur Zucht bestimmt, mindestens 3 Monate alt: 1. Pr. J. Evers, Bakum, Schmiedemeister H. Kröger, Lutten; 2. Pr. L. Kathmann, Calveslage. — Gesamturteil: Ausstellung mäßig beschickt, Material ziemlich gut.

5. Lose aus mindestens 3 jungen Schweinen im Mindestalter von 3 Monaten: 1 Pr. Zeller Fr. Teping, Lutten.

IV. Schafe. 1. Pr. F. Westenkamp, Stukenborg b. Vechta; 2. Pr. B. Döller, Wöstendöllen. — Gesamturteil: Ausgestelltes Material ziemlich gut.

V. Ziegen. 1. Männl. Ziegen: 1. Pr. Ziegenzuchtverein Vechta; 2. Pr. derselbe; 3. Pr. derselbe. — Gesamturteil: Böcke befriedigend.

2. Weibliche Ziegen in Milch: 2. Pr. Weichenwärter Vogt, Hagen; 3. Pr. Strafanstaltsoberwachtmeister Kenkel, Vechta; 4. Pr. derselbe. — Gesamturteil: Ausgestellte Ziegen und Lämmer recht gut.

Es waren auch 151 Nummern Hühner, 1 Nummer Gänse, 3 Nummern Puter, 1 Nummer Enten, 5 Nummern Tauben und 4 Nummern Hunde ausgestellt.

Die Oldenburgische Galerie.

Wie wir erfahren, ist wegen der Großherzoglichen Galerie nun doch noch erfreulicherweise ein Abkommen zwischen dem Großherzog und dem Staat getroffen worden. Danach wird ein großer Teil der Galerie in Oldenburg verbleiben. Der Großherzog hat sich bereit erklärt, den in Oldenburg bisher verbliebenen Teil der Galerie dem Oldenburgischen Staat als Leihgabe für das Landesmuseum zu belassen, wohingegen ihm die seinerzeit fortgebrachten Bilder verbleiben. Ferner haben beide Teile das Recht, zu verlangen, daß der Oldenburgische Staat das Eigentum an den Bildern zu den seinerzeit vom Museumsdirektor Professor Dr. Pauli in Hamburg angegebenen Schätzungswerten übernimmt. Will der Staat einen solchen vom Großherzog gestellten Verlangen nicht binnen 6 Monaten nachkommen, erhält der Großherzog wieder das freie Verfügungsrecht über die Bilder. Danach bleiben 236 Bilder hier in Oldenburg, an Hand deren das Landesmuseum vor allem den Gang der alten deutschen Malerei noch gut wird zeigen können. Von den Bildern, die hier bleiben, mögen genannt werden: Taddeo di Bartolo, die vier Evangelisten; Ribera, Grablegung; Preti, Magdalena; 2 Albani Hermaphrodit; Ponte, Noah; Vermeer, Straßenansicht; Reni, Gabriel; Barbieri, St. Matthäus; von der Neer, Landschaft; Victors, Cyrus; Livens, alte Frau; van der Neer, 2 Mondlandschaften und Sonnenuntergang; Backhusen, Seestück; Delorme, Kirche; Molenar, 2 Winterlandschaften; van Ceuler, Brustbild eines alten Mannes; van Huisum, Blumenbild; Oberdeutsche Schule, Johannes; Hausbuchmeister, Madonna; Sues, männliches Bildnis; Amberger, 2 Bilder, Köpfe; Cranach, 5 Bilder, darunter Martin Luther und Bergpredigt; Tischbein, 10 Bilder; Feuerbach, Amazonenschlacht und Am Meeresufer; Rahl, Bacchus und Orestes; Markart, Frauenbildnis; Palma, Petrus und Maria; Zanchi, 2 Bilder, Helena; Lukas van Leyden, Graf Edzard von Ostfriesland; Orley, Madonna; Rubens, Hirten; Rubens, Schule, Alte Frau und Heilige Familie; Brueghel, Christus; Seghers, Blumenkranz, 2 Bilder; Vos, Cleopatra; Jordaens, 2 Bilder, Hieronymus und Dominicus; Huysmans, Erntezug; Tilborch, Weinlaube; Wijnants, Landschaft; Lemmonier, Herzog Peter Friedrich Ludwig.

Vermutlich wird dem Landtage im nächsten Winter eine entsprechende Vorlage zugehen.

Nordische Woche in Lübeck.

Durch die Nordische Woche, die vom 1. bis 11. September in Lübeck stattfindet, sollen die wirtschaftlichen und die kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und den nordischen Ländern vertieft und erweitert werden. Die Veranstaltung ist also keineswegs eine rein lübeckische Angelegenheit; sie geht vielmehr ganz Deutschland und die nordischen Länder an; denn die Anstrengungen, die Lübeck hier macht, sollen und werden dem Wirtschafts-, wie auch dem Geistesleben hüben wie drüben zugute kommen. Deshalb ist die Nordische Woche auch nicht eine Veranstaltung von lokaler

---

Lore.

Ein Theaterroman von Hermann Weick.

88) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Frau Stauffer trat ins Zimmer.

„Wo ist Lore?"

Hellmuts Haupt sank herab. Frau Stauffer wußte, daß er sich gesunden hatte.

„Endlich!" sagte sie kaum hörbar.

Als Lore nach einer halben Stunde noch nicht wieder erschienen war, ging Frau Stauffer in ihr Zimmer hinauf. Lore stand am Tisch und war damit beschäftigt, Kleider und Bücher in einen Koffer zu packen.

Sie wurde verlegen, als Frau Stauffer eintrat.

„Was tun Sie, Lore?"

„Ich will gehen," gab Lore gequält zur Antwort.

„So heimlich, ohne Abschied!"

„Ich hätte Ihnen geschrieben."

„Aber, ums Himmels willen, warum denn?"

Lore sah an der alten Frau vorbei, zum Fenster hinaus. Da lagen die Fabrikgebäude; Rauch stieg in zittrigen Bändern aus den Kaminen.

„Fragen Sie, bitte, nicht! Es wird mir nicht leicht, Sie zu verlassen. Aber ich muß nun gehen. Ich kann nicht mehr länger hierbleiben!"

„Wissen Sie, was Sie tun, wenn Sie jetzt gehen? Daß Sie einen Menschen zurücklassen, der kaum genesen, wieder krank und elend wird?"

„Hellmut? Nein, Frau Stauffer. Er wird bald nicht mehr an mich denken"...

„Geht Ihr nicht beide aneinander vorbei, Lore, während Ihr Euch sucht? Seit Ihr nicht die ganze Zeit irre gegangen?"

Da sank Lore in sich zusammen. Und begann zu reden. Das Schicksal ihres Lebens kündete sie der alten Frau. Vom Anbeginn bis zu der Stunde, da Hellmut Stauffer sie aus seinem Leben gestrichen hatte.

Tiefes Mitleid mit Lore war in Frau Stauffer. Sie fühlte, wie schwer Lore am Irrtum ihres Lebens gelitten hatte. Und sie erkannte, daß diese nicht schuldig war an dem, was ihr Leben aus der Bahn geworfen hatte. Daß ihr Weben rein geblieben und geadelt war durch die große Liebe, die sie ihrem Sohne entgegenbrachte.

„Nun werden auch Sie mich verachten!" sagte Lore traurig.

Frau Stauffer zog sie in ihre Arme und küßte sie.

„Nein, Lore! Wir irren alle. Sie haben an Hellmut gut gemacht, was Sie ihm zuleide getan haben."

„Lassen Sie mich nun gehen!"

„Nicht heimlich sollen Sie mein Haus verlassen, dem Sie ja viel Gutes erwiesen haben. Bleiben Sie bis zum Abend, dann bringt Sie der Wagen heim."

Die Dampfsirene pfiff laut, schrill. Die Arbeiter verließen die Fabrikräume. Bald lag das Werk still.

Auf dem weiten Platze erloschen die Bogenlampen. Lore stand am Fenster. Sie blickte in die Nacht hinaus.

Auch ihr Leben lag nun im Dunkel. Nirgends brannte ihr ein Licht. Nirgends winkte ihr Hoffnung oder Freude.

Noch eine Stunde — dann verließ sie dieses Haus. Ein neuer Abschnitt ihres Lebens begann, vor dem ihr graute.

Wäre der Tod nicht leichter als diese Zukunft? Warum lebe ich noch? Warum ist mein Leben so geworden? Wo ist des Rätsels Lösung in all dem Irrwahn?

Sie dachte daran, wie sie Frau Stauffer die Not ihres Lebens gesagt und diese sie dann geküßt hatte. — Warum ist sie gütig? Warum kann Hellmut nicht vergessen, verzeihen?

Fragen und Zweifel erschütterten sie. Sie aber entschuldigte den Mann vor sich selbst. Gab ihm recht in seinem Verachten und Hassen. Denn ihre Liebe zu ihm war größer als die eigene Not.

Sie preßte das Gesicht an das kühle Fenster.

Nun wird er wieder durch die Fabrik gehen, von seiner Arbeit beseelt. Dort wird er sinnen und planen und Werkschaffen, die sein ganzes Wesen erfüllen. An mich wird er nicht mehr denken.

Sie gedachte des Tages, da sie zum ersten Male mit Hellmut durch die Fabrikräume geschritten war. Sie wußte, daß sie damals an ihm emporgewachsen war durch das freudige Verständnis für seine Arbeit. Seine Worte rauschten in ihr auf, die er ihr an jenem Tage zum Abschied gesagt hatte: Sie haben mir heute viel, sehr viel gegeben!

Alles war nun zu Ende. Ausgelöscht war sie aus seinem Leben und Wissen. Sie aber würde jene Stunden als heiliges Vermächtnis in sich tragen.

Sehnsucht, die Stätten, die sie an Hellmuts Seite geschaut hatte, noch einmal, zum letzten Male, zu betreten, überkam Lore mit unerklärlicher Gewalt.

Ohne Mantel und Hut, wie sie gerade im Zimmer stand, ging sie die Treppe hinab. Leise schlich sie aus dem Hause. Sie huschte über den Platz.

Im ersten Gebäude, vor dem sie stand, war es gewesen, wo damals der alte Werkmeister die große Schmiedepresse in Betrieb gesetzt hatte. Neben Hellmut hatte sie gestanden und über die Kraft gestaunt, die Menschengeist hier seinem Willen untertan gemacht hatte.

Lore versuchte, das schwere Tor zu öffnen. Langsam drehte es sich in den Angeln.

Sie trat ein. Kein Licht brannte. Aber der Mond warf hellen Schein durch die hohen Fenster.

Ueber den schmalen Gang ging Lore, der zur Seite des Raumes hinführte. Unheimlichen Tieren gleich standen überall die gewaltigen Maschinen; Tiere, die nun schliefen, müde von der Arbeit des Tages.

Hier war es gewesen, wo Hellmut ihr von seinen Plänen erzählt hatte, und sie hatte dabei empfunden, daß eine Kraft aus ihm strömte, der sie sich beugen mußte.

Und dort hatten sie den Sausen der Maschinen zugeschaut, und ihre Gedanken hatten sich geküßt. Und das Brausen der Räder hatte ihnen gekungen wie Gesang von Vögeln im Lenz.

Lore verließ das Gebäude. Langsam, gedankenverloren schritt sie zum nächsten Haus.

Dort war es gewesen, wo Hellmut...

Sie fuhr herum. Ihren Namen hatte sie vernommen.

Vor ihr stand der, an den sie sehnsuchtsvoll gedacht hatte.

Sie fühlte sich ertappt, als habe sie Böses begangen. Ihre Knie zitterten.

„Was tust Du hier, Lore?" fragte Stauffer, Angst und Sorge in der Stimme.

Leise antwortete sie:

„Ich wollte Abschied nehmen von Deinem Werk, ehe ich von hier scheide."

„Du willst gehen, Lore?"

Verzweiflung schrie aus ihm. Fassungslos sah Lore ihn an.

„Ich muß gehen!"

Er riß ihre Hand in die seine.

„Ich lasse Dich nicht gehen!" Und mit einer Macht, die wie Ströme von Flammen aus ihm brach: „Ich kann ohne Dich nicht leben! Ich habe Dich lieb! Ich habe Dich lieb gehabt zu jeder Stunde, auch als ich grausam gegen Dich gewesen bin!"

Ein großes Staunen kam über Lore. Als träume sie einen wundersüßen Traum. Aber da sah sie im Mondlicht Hellmuts Antlitz, nun wieder erfüllt von heißem Leben, sie fühlte sich von seinen Armen umschlungen, fühlte seine Lippen auf den ihrigen.

Sie fand keine Worte. Sah ihn nur an, als könne sie das Wunder nicht begreifen.

Er stammelte:

„Was wäre ich ohne Dich, Lore! Du gehörst zu mir! Auch in meinen schwersten Stunden habe ich mich nach Dir gesehnt! Willst Du bei mir bleiben?"

Mit zarten Händen strich Lore ihm über die heiße Stirn.

„Ja, Hellmut!"

Die Nacht war ihnen zum strahlenden Tag geworden. Mit frohen Augen sahen sie umher.

„Dein Werk!" sprach Lore innig.

„Unser Werk!"

Alle Not war von ihnen gewichen. Das Glück sang in ihnen.

„Nun wollen wir zur Mutter gehen, Lore; sie wartet auf uns."

— Ende —

Landesbibliothek Oldenburg

oder provinzieller Bedeutung; sie fordert mit Recht Beachtung in ganz Deutschland und in den Ostseeländern. Und diese Beachtung wird ihr nicht versagt; denn überall erkennt man, daß man es in der Nordischen Woche mit einer hochbedeutsamen Veranstaltung zu tun hat, die als eine Kundgebung von hohem Werte zur Förderung der wirtschaftlichen und der kulturellen Beziehungen Deutschlands zu den nordischen Ländern sein wird. Aus diesem Grunde ist das Interesse für die Nordische Woche sehr rege. Die Preise Deutschlands und der nordischen Länder wird eine sehr stattliche Zahl von Vertretern nach Lübeck entsenden; Anmeldungen liegen in erfreulich großer Zahl bereits vor. Unter den Rednern der Nordischen Woche, handle es sich um das Wirtschaftsgebiet oder das Kulturgebiet, finden wir nur Männer, deren Namen von höchstem Klange sind. Deutsche und nordische Kunst werden sehr Bemerkenswertes bieten; die Festspiele im Stadttheater führen erste Bühnensterne aus Berlin, Dresden, München, Wien, Hamburg usw. nach Lübeck und versprechen sehr hochstehende Kunstleistungen. Mannigfache gesellschaftliche Veranstaltungen in Lübeck und in dem herrlichen Ostseebad Travemünde werden für reizvolle Erholung nach den Anstrengungen des Tages sorgen. Lübecker Industrie und Gewerbe veranstalten eine Musterschau; auch der Sport findet angemessene Berücksichtigung im Rahmen der Nordischen Woche. Kurz, es wird sehr viel geboten werden, und so wird jeder auf seine Kosten kommen. Deshalb ist das Interesse für die Nordische Woche auch so ungewöhnlich rege, und deshalb wird ihr ein voller Erfolg beschieden sein, wird sie mit beitragen zum Aufbau Deutschlands, der auch den Ostseeländern durch weitere Belebung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen nur von Vorteil sein kann.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 18. August.

Die Akten in der Notgeldfrage geschlossen!

Die beteiligten Stellen teilen mit: Die von der Handelskammer ausgegebene Notgeldserie, welche vom Staatsministerium nicht genehmigt war, an die sich dann die bekannte Beschlagnahme knüpfte, die durch Gerichtsbeschluß aufgehoben ist, führte weiter zu einem Strafverfahren gegen die Unterzeichner des Notgeldes. Nach einer zwischen den Vertretern des Staatsministeriums und der Handelskammer stattgefundenen Aussprache ist von der weiteren Verfolgung der Strafsache abgesehen und damit die Angelegenheit erledigt.

*

Kommunale Wohnungssteuer.

Zu unseren kürzlich gebrachten Ausführungen unter diesem Stichwort schreibt man uns noch ergänzend: Im § 11 des Reichsgesetzes vom 26. Juni 1921 über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues ist bestimmt, daß mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers eine landesrechtlich etwa eingeführte Abgabe anstelle der in den §§ 2—6 und 9 des Reichsgesetzes vorgesehenen Landesabgabe treten kann. Da damit gerechnet werden darf, daß der Reichsarbeitsminister seine Zustimmung erteilen wird, so kann die Landesabgabe bis zum 1. April 1923 nach dem oldenburgischen Gesetz vom 2. Juni 1921 erhoben werden. Nach § 6 des Reichsgesetzes haben die Gemeinden Zuschläge zu der Landesabgabe zu erheben. Diese Bestimmung gilt aber nach § 11 des Gesetzes nicht für den Fall, daß die Landesabgabe auf Grund eines Landesgesetzes erhoben wird. Die Gemeinden können also Zuschläge zu der Landesabgabe in Höhe bis zu 100 Prozent im Wege des Gemeindestatuts erheben, und zwar entweder zunächst für das Jahr 1921/22, oder es kann, infolge der Bestimmung des § 11 des Reichsgesetzes, die Erhebung des Zuschlages auch gleich für die beiden Jahre 1921/22 und 1922/23 von den Gemeinden beschlossen werden.

*

* **Personalien.** Die Assistenten Grötjahn, Oellermann, Haaf, Bargmann, Duwenck, Huster und Schmidt vom Versorgungsamt Oldenburg sind mit Wirkung vom 1. April 1920 zu Sekretären ernannt.

g. **Getreideumlage.** Die Arbeiten zur Umlegung der abzuliefernden Getreidemengen auf die einzelnen Erzeuger sind in den Gemeinden jetzt im wesentlichen beendet. Sie sind, trotzdem allerhand Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren, fast ausnahmslos glatt von statten gegangen. Selbstverständlich bleibt es nicht aus, daß in Einzelfällen Widerspruch gegen das auferlegte Liefersoll erhoben wird. Dem Erzeuger steht auch das Recht der Beschwerde zu. Nach § 2 der Ausführungsverordnung sind von den Gemeindevertretungen Ausschüsse zu wählen, die über die Beschwerde zu entscheiden haben. Sie dürfen nicht weniger als vier und nicht mehr als sechs Personen umfassen, und zwar sowohl Erzeuger als auch Verbraucher. Für die Erzeuger haben die landw. Vereine das Vorschlagsrecht. Die meisten Vereine haben diese Ausschüsse schon gewählt. Die übrigen werden die Wahl in Kürze vornehmen.

* **An den Verschönerungsverein und das Stadtbauamt!** Ein Leser sendet uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zeilen: Sie, verehrte Herren, zerbrechen sich oft den Kopf, wie das Aeußere unserer schönen Rosenstadt zu erhalten und zu fördern sei. In diesem Jahre kam Ihnen bei dieser wertvollen Arbeit die für Balkon- und Vorgartenblumen besonders günstige Witterung und zahlreiche Hausfassaden (als dankbare Objekte der edelsten Form von „Steuerminderung") zu Hilfe. Nur eine Kleinigkeit hätte ich von Ihnen erwartet: Daß Sie den kleinen reizvollen Bronzefiguren an der Post und dem Theater, den einzigen unserer Stadt, Leben verleihen möchten. In anderen Städten springen allenthalben — wie in glücklicheren Zeiten — die Brunnen und Fontänen; sie verleihen dem Städtebild Leben und Anreiz für groß und klein. Da müßte es uns (in deren Stadt-Etat 24 lustwandelnde Orpo-Leute Unterkommen finden) doch auch möglich sein, die Kosten für die beiden Wasser-Strählchen aufzubringen. Wie ergötzlich war es schon, wenn in diesem Sommer zweilen die kleine Fontäne auf dem Cäcilienplatz sprudelte; an ihr werden sich ebensoviele, wie an den Blumen und Sträuchern der Anlage erfreut haben. So möge uns, insbesondere unserer Jugend, das schöne — und billige Spiel der beiden Bronze-Brunnen nicht länger vorenthalten werden. Verehrte Verschönerungs-Herren! Dulden Sie nicht den Vorwurf, wir Oldenburger seien schwerfällig und temperamentlos, lassen Sie noch morgen die Brunnen vom Klempner nachsehen, und ab übermorgen — wie in den anderen Städten — die frischen Quellen springen, auf daß sie den Vorbeikommenden erfreuen und früh morgens dem Kinde beim Wege zur Schule schon ein wirksam Bild von Emsigkeit und sinniger Heiterkeit gewähren.

* **Wochenmarkt.** Eine besondere Liebe wird jetzt dem Obste entgegengebracht, das nicht nur in großen Mengen, sondern allmählich auch in besserer Ordnung auf dem Markte erscheint. Aus dem anfangs herrschenden Chaos, in dem alles noch ein wildes Durcheinander war, Fallobst und minderwertiges, schälen sich jetzt die einzelnen Sorten von einander getrennt heraus. Zu den frühen gesellen sich die mittelkrühen, vornehmeren, von denen sich manche schon durch Name und Titel von dem gemeinen Volk mit mehr oder weniger berechtigtem Stolz absondern. Sogar die edlen Gravensteiner, die es verdienten, mit einem „f" geschrieben zu werden, waren gestern schon vertreten. Wer aber etwas mit dem „Gothaer" der Obstgeschlechter vertraut ist, läßt sich nicht darüber täuschen, daß es sich hier um Sprößlinge einer Ehe zur linken Hand handelt. Die echten kommen erst später und sind durch ihre feinere Zeichnung für den Kenner leicht von den Usurpatoren zu unterscheiden, welch letztere übrigens auch einen angenehmen Geschmack haben, nur fehlt ihnen das charakteristische feine Aroma der echten Gravensteiner. Die Preise für Obst bewegten sich bei der reichlichen Anlieferung in, vom jetzigen Teuerungsstandpunkt gerechnet, mäßigen Grenzen, von 50 ℳ an aufwärts. Die Forderungen waren recht schwankend. Der Unterschied an den einzelnen Ständen in den Preisen für anscheinend dieselbe Sorte betrug bis zu 50 ℳ für das Pfund. Kartoffeln in guter Qualität (keine Rosen oder Kaiserkrone) wurden auf dem Marktplatz zu 70 ℳ verkauft. Wir haben jetzt also die seit einem Menschenalter nicht mehr vorgekommene Erscheinung, daß Aepfel und Birnen in den gewöhnlichen Sorten nicht oder nicht viel teurer sind als Kartoffeln, oder, um es richtiger auszudrücken, daß die Kartoffeln bis zum Preise der Aepfel und Birnen gestiegen sind. Im übrigen war das ganze Marktgeschäft mittelmäßig; im ganzen überwog das Angebot die Nachfrage nicht unwesentlich; nur Grüne Bohnen wurden lebhaft begehrt und gekauft zu 1,20 bis 1,50 ℳ. Aber bei den hohen Einkaufspreisen konnten sich die Händler schwer entschließen, ihre Forderungen zu ermäßigen, und die Verbraucher, sie zu bewilligen. Die teuere Butter, bis zu 30 ℳ für beste Wesermarsch, bringt naturgemäß die Margarine wieder in den Vordergrund, deren Preis zwischen 8 und 15 ℳ, je nach Marke und Beschaffenheit, schwankt.

*

g. **Osternburg,** 18. Aug. Die von der Gemeinde eingeführten Zuschläge zur Gewerbesteuer werfen außerordentlich hohe Beträge ab. Für das verflossene Jahr zahlen allein die Glashütte, die Wagenbauanstalt und die Spinnerei zusammen rund 150 000 Mark. Die übrigen Gewerbebetriebe bringen etwa 50 000 Mark auf, sodaß die Gesamteinnahme der Gemeinde aus der Gewerbesteuer annähernd 200 000 Mark beträgt. Im laufenden Jahre wird sich eine ähnliche Summe ergeben. Die Gemeinde bedarf aber auch dringend erheblicher Steuerbeträge, da sie zur Linderung der Wohnungsnot große Aufwendungen machen muß.

g. **Osternburg,** 18. Aug. Durch den vor einigen Jahren erfolgten Verkauf des Schützenhofs an den Sanitätshundeverein sind dem hiesigen Schützenverein seine Schießstände genommen. Seine Mitglieder schießen seit dieser Zeit auf den Schießständen des Oldenburger Schützenvereins. Bei ihnen besteht aber das dringende Verlangen, wieder einen eigenen Schießstand zu bekommen. Beabsichtigt wird jetzt, einen solchen auf dem Gelände hinter der „Harmonie" einzurichten. Die Kosten werden etwa 180 000 Mark betragen.

g. **Osternburg,** 18. Aug. Am 1. Oktober tritt Pastor Dede in den Ruhestand. Vom gleichen Tage an ist der zweite Pfarrer unserer Gemeinde, Pastor Schütte, zum ersten Pfarrer ernannt worden. Die Wahl eines zweiten Pfarrers wird, falls sich drei Bewerber melden, in Kürze vorgenommen werden. Melden sich jedoch nicht drei Bewerber, wird die Ernennung des dritten Pfarrers durch den Oberkirchenrat erfolgen.

* **Bümmerstede,** 17. Aug. Reges Leben herrscht zurzeit im hiesigen Turnverein „Alte Kraft", um für sein am Sonntag, dem 21. Aug., stattfindendes Sommerfest zu rüsten. Alle Mitglieder geben sich die größte Mühe, den Gästen in sportlicher sowie vergnügter Hinsicht das Beste zu bieten. Da der junge Verein mit einer großen Gerätenot zu kämpfen hat, findet dieses Fest zugunsten seines Gerätefonds statt. Dank der Opferfreudigkeit der hiesigen Einwohner ist es den Turnerinnen des Vereins möglich, aus den Verkaufsständen den Gästen allerhand gute Gaben anzubieten. Den Anpreisungen der schmucken Turnerinnen wird wohl niemand widerstehen können und gern und reichlich kaufen. Nachmittags werden sämtliche vier Abteilungen des Vereins auf dem Sportplatze ihr Können zeigen. Da auch die umliegenden Vereine mitwirken werden, wird auch hier ein reges Leben herrschen. Im Tanzlokal werden zwei Musikkapellen für munterbrochene Musik sorgen, so daß alt und jung nach Herzenslust tanzen kann.

---

* **Osnabrück,** 16. Aug. Hier findet in den Tagen vom 27. bis 29. d. Mts. ein großer Handwerkerbundstag statt, der nach außen zeigen soll, wie sehr auch für unseren Bezirk das Handwerk nach innen erstarkt ist. Namhafte Redner, vornehmlich Handwerks-Abgeordnete, werden in großen Handwerkerversammlungen alle einschlägigen Standesfragen berühren. Am Sonntag, dem 28. August, findet dann ein großer historischer Umzug durch die Straßen von Osnabrück statt. Die Vorbereitungen und Anmeldungen hierzu berechtigen zu der Hoffnung, daß es ein Umzug geben wird, wie ihn Osnabrück bisher noch nicht gesehen. Es steht über jedem Zweifel, daß diese Tagung ein Markstein wird in der Geschichte der Handwerkerbewegung.

Neues aus aller Welt.

Kuß-Rationierung.

Aus London wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Während des ungewöhnlich warmen Sommers hat man in England wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß es, namentlich in der Badesaison, nicht ganz leicht ist, jungen Leuten, die noch nicht verheiratet sind, das Küssen zu verbieten. In dem Seebad Kirkley bei Lowestoft nahm die Kuß-Epidemie solche Dimensionen an, daß der Pfarrer des Ortes einen geharnischten Protest gegen diese neuzeitliche Unsitte veröffentlichte. Er erklärte, daß es unstatthaft sei, wenn einzelne Liebespaare die wenigen Bänke, die an verschwiegenen Plätzen aufgestellt seien, dauernd für sich in Anspruch nähmen, um die Umgegend mit einem Geräusch zu erfüllen, das allzusehr an das Entköpfeln von Flaschen erinnere. Anderen Leuten, die auch gern mal auf diesen Bänken sitzen wollten würde dadurch vollkommen die Möglichkeit genommen, sich ebenfalls an einem dieser bevorzugten Plätze niederzulassen. Der Herr Pfarrer macht daher einen Vorschlag, der gleichzeitig zur Hebung der Gemeindefinanzen beitragen soll. Er empfiehlt die Ausgabe von Kußkarten, die jedem Pärchen gestatten sollen, eine bestimmte Zeit auf einer der für diese Zwecke am besten geeigneten und daher am meisten bevorzugten Bänke zu sitzen. Nach Ablauf der kommunalen Kußperiode erscheint der behördlich angestellte Kontrolleur, nimmt den Kupon ab und bereitet der nutzbringenden Tätigkeit der beiden Bankbewohner das vorgeschriebene Ende. Automatisch rückt dann aus dem wartenden Queue das nächste Pärchen auf die freigewordene Bank und arbeitet ebenfalls seinen Kupon ab. Der Herr Pfarrer verspricht sich von der Einführung dieser Kur- und Kuß-Taxe nicht nur eine bedeutende Einnahme für den Gemeindesäckel, sondern auch eine rapide Zunahme der Sittlichkeit . . .

*

Doppelmord und Selbstmord. Ein grausiges Familiendrama, das erst jetzt bekannt wird, hat sich in dem Orte Lychen bei Fürstenberg abgespielt. Der Werkmeister Ewald Wahl aus Neukölln, Donaustr. 108, weilte dort mit zweien seiner Kinder, dem 15jährigen Ewald und der 9jährigen Helene, in der Sommerfrische. Vor einigen Tagen fand man die drei Personen in ihrer Sommerwohnung tot vor. Wie der ärztliche Fund ergeben hat, hat Wahl seine beiden Kinder zunächst durch Revolverschüsse schwer verletzt und ihnen dann mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitten. Wahl hat dann Selbstmord durch Erhängen begangen. In einem aufgefundenen Briefe an seine geschiedene Ehefrau gibt Wahl an, daß er die Tat begangen habe, um seine Kinder vor einer ungewissen Zukunft zu bewahren.

Eine Dampfmühle eingeäschert. Das mit großen Getreide- und Mehlvorräten gefüllte Mühlengebäude der Rhein. Mühlenwerke Cohen u. Co. am Stapeltorkai in Duisburg ist durch Großfeuer vollständig eingeäschert worden. Ein Arbeiter, der aus dem vierten Stockwerk in die Tiefe springen wollte, wurde im letzten Augenblick gerettet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Flugverkehr Europa—Südamerika. Die „Times" melden aus Huelva in Spanien: Eine deutsche Kommission untersucht die Küste von Huelva bis zur Mündung des Guadalquivir mit dem Zweck, eine große Zeppelinbasis für die Verbindung mit Südamerika dort zu errichten.

Landung deutscher Heimkehrer. Der Dampfer „Wigbert" ist auf seiner dritten Fahrt aus Noworossisk in Triest eingetroffen. Er hat 1656 Heimkehrer an Bord, darunter 214 Reichsdeutsche. Diese werden, wie üblich, dem Lager Lechfeld zwecks Entlassung zugeleitet.

Todessturz beim Rhönsegelflug. Bei dem Segelflugwettbewerb, der gegenwärtig in der Rhön stattfindet, stürzte der ehemalige Kampfflieger Leutnant Leusch aus großer Höhe ab und war auf der Stelle tot.

Schweres Unwetter an der bayrischen Grenze. An der württembergisch-bayrischen Grenze ging am Sonntag ein schweres Unwetter nieder. Besonders hart wurden die Ortschaften Gellingen und Holzheim betroffen. Der Hagel lag streckenweise 1,04 Meter hoch. Zahlreiche Fuhrwerke wurden auf der Straße zwischen Gellingen und Holzheim in den Straßengraben geworfen und demoliert. Die Kartoffeläcker sind vollkommen ruiniert. Während des Unwetters herrschte eine Dunkelheit, daß man kaum einen Meter weit sehen konnte. Viele Personen wurden verletzt. Ein 13jähriges Mädchen wurde von einem umgerissenen Heuwagen erdrückt, ein 16jähriger Junge wurde durch einen umfallenden Wagen getötet.

Eine neue Streikwelle in Jena. Nachdem die gesamte Bauarbeiterschaft in Jena sowie die Arbeiter einer Zellstofffabrik sich seit mehreren Tagen im Streik befindet, sind nunmehr auch die Arbeiter eines Glaswerkes wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Auch die Arbeiter der optischen Werke von Zeitz stellten neue Lohnforderungen an die Betriebsleitung.

Turnen, Spiel und Sport.

Der Donnerschweer Turnverein von 1887 (angeschlossen dem V. f. L.) beschloß in seiner kürzlich stattgefundenen Monatsversammlung, die Ausführung einer Wanderfahrt am Sonntag, dem 21. August. Die näheren Einzelheiten bereitet der Wanderausschuß vor; dieselben werden in den Turnstunden bekanntgegeben. — Zum Verbandsturnfest am 27. und 28. August in Eversten wird unser Verein eine größere Zahl Wettturner und -Turnerinnen stellen, desgleichen wird sich die Jugend stark beteiligen. — Ende September ist als größere Veranstaltung ein Werbelauf durch Donnerschwee in Aussicht genommen, und die Vorbereitungen werden den einzelnen Abteilungsleitern überlassen. Im Anschluß an den Lauf ist ein geselliger Nachmittag mit allgemeinen Freiübungen, Schauturnen, plastischen Gruppen usw. im Klubhaus vorgesehen. Wir hoffen, daß nach Bekanntgabe der näheren Einzelheiten die Einwohnerschaft und unsere Nachbarvereine und Freunde ihr Interesse durch regen Besuch bekunden.

Handelsteil.

Leer, 17. Aug. Bericht der amtlichen Preisnotierungskommission. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkte waren 1100—1200 Stück Großvieh und 166 bis 180 Stück Kleinvieh aufgetrieben. Der Handel war lebhaft. Es bedangen Kühe erster Sorte 10 000 bis 11 500 Mark, zweiter Sorte 7000 bis 10 000 Mark, dritter Sorte 5000 bis 7000 Mark, Rinder erster Sorte 8000 bis 9500 Mk., zweiter Sorte 6000 bis 8000 Mark, dritter Sorte 4000 bis 6000 Mark. 1½ Jahr alte Rinder sehr gefragt, 3000 bis 4000 Mark, Zuchtbullen, wenig aufgetrieben, 7000 bis 10 000 Mark, Mast- und Schlachtbullen kosteten 400 bis 475 Mark. Fettvieh erster Qualität bis 700 Mark, alte Kühe 500—800 Mark, Schafe bis 300 Mark, pro Zentner Lebendgewicht. Ferkel erzielten 100—180 Mark. Läufer 800 Mark pro Ztr. Lebendgewicht. Freitag Luchtindviehmarkt.

Auslosungen.

3½proz. Osternburger Ortsgenossenschafts-Anleihe. Ziehung am 16. Aug. 1921. Nr. 102, 118, 130, 134, 155, 171, 232, 252, 262, 344, 352, 357, 459, 498, 517. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1922 ab bei der Oldenb. Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Rückstände: Nr. 404, fällig seit 1.4.21.

Jetzt ist die richtige Zeit. Säuglingen statt der im Sommer gefährdringenden frischen Milch das erprobte und seit über 50 Jahren stets bewährte Nestlesche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzt verfaßte Broschüre über die Pflege des Kindes versendet gratis und franko „Linda". Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 57.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu kaufen gesucht gute

Landstellen

in Größe von ca. 5—12 Hektar, für zahlungsfähige Käufer.

F. D. Kapels, Aukt., Bismarckstr. 9

Zu kaufen gesucht, möglichst im Amte Oldenburg, eine kleine

Landstelle,

groß ca. 2—3 Hektar.

F. D. Kapels, Aukt., Bismarckstr. 9.

Elsfleth. Hausmann **Aug. Cordes** in **Bardenfleth** läßt am

Sonnabend, dem 20. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im **Grävers Gasthause** in **Eckfleth** von seiner Landstelle in **Eckfleth:**

Das Ackerland auf dem Moore in geeigneten Abteilungen, sowie einen Ackerlandkamp im Eckfleter Felde

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten. **Chr. Schröder,** Aukt.

Nordermoor. In einer Streitsache werde ich am

Freitag, dem 19. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

bei der Wirtschaft von **August Meiners** einen **achtjährigen braunen**

Wallach

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ev. Zahlungsfrist versteigern.

Kaufliebhaber ladet ein

Peter Bargmann, Aukt., Elsfleth.

Schweiburg. Es stehen zum Verkauf:

1) **Gastwirtschaft**

mit Handlung und Bäckerei, an verkehrsreichster Straße belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1922,

2) **Gastwirtschaft**

mit großem neuen Saal, Vereinslokal mehrerer Vereine,

3) **4-Familienhaus**

an bester Lage zu **Nordenham** belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1922.

Ernstlichen Kaufliebhabern erteilt unentgeltlich Auskunft

Jacobs, Auktionator,
Fernsprecher Nr. 5.

Für kapitalkräftigen Käufer auf sofort zu kaufen gesucht:

1 städt. Hausgrundstück

mit geräum. Werkstätte u. event. Laden.

Freie Wohnung nicht Erfordernis.

Schwabe & Heuer, Aukt.,
Lappan 5. Fernruf 1529.

Verpachtung eines Hofes.

Wegen Sterbefalls soll der Hof Nr. 4 in Simmerhausen mit reichlich 50 ha Ackerland, Wiesen und Weiden (ertragreicher sicherer Boden auf dem alles gebaut werden kann) und guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden am

Mittwoch, dem 24. August,
nachmittags 4 Uhr,

in der **Kollage'schen Wirtschaft** in **Pennigstedterfeld** öffentlich meistbietend auf längere Jahre verpachtet werden.

Die Ländereien liegen fast geschlossen direkt am Gehöft, in unmittelbarer Nähe der Chaussee in angenehmer Umgebung.

Antritt der Ländereien nach Abernung, der Gebäude am 1. November d. Js.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt., **Wildeshausen.**
— Fernruf 39. —

Große Vieh-Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, dem 10. September
(mittags 12 Uhr anfangend)

auf dem Hofe des Landwirts **Diedr. Pundt** in **Uhlenbrock** bei Heidkrug:

40 Stück allerbeste Milchkühe

(Herdbuchvieh), zum Teil hochtragend und teils belegt, sowie

2 gute Arbeitspferde (Rappen)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Karl Ahrens, Aukt.,
Oldenburg, Langestraße 33. Telefon 1321.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage werden wir am

Sonnabend, dem 20. Aug. d. J.,
ab 3 Uhr nachm.,

beim Hause Rosenstraße Nr. 18 (Eingang Osterstraßen-Ecke) folgende Sachen:

2 zweitür. Kleiderschränke, Ausziehtisch, Balustrade, 2 Teppiche, Waschtisch m. Marmor, versch. Tische, Stühle, 1 Schaukelstuhl, 3 Rohrsessel, Klaviersessel, Bettstellen mit Matratzen, Nachttisch, Kommode, 1 runden d.-eich. Tisch, Bügeleisen, Waschbrett, Wringmaschine, 2 Oelgemälde, 1 Hundehütte, Gaslampen, elektr. Beleuchtungskörper, 1 Waschmaschine mit Wassermotor und viele hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Schwabe & Heuer, Aukt.,
Lappan 5. Fernruf 1529.

Widerruf.

Südmoslesfehn. Der auf Sonnabend, den 20. August d. J., nachm. 4 Uhr, auf dem Moorgut Stadt Dortmund angesetzte

Hafer-Verkauf

fällt aus.

Schwarting & Gent, Eversten-Oldenburg.

1 Geschäfts- u. 1 Wohn- Haus

(2 Stück) anzukaufen gesucht.

J. A. Behnke, amtl. Aukt., Theaterw. 34.

Nachweide-Verpachtung.

Großenmeer. Auf den **Pfarrländereien** zu **Moorfelte** kommen am

Montag, dem 22. August d. J.,
nachm. 6 Uhr:

Ca. 5 Jück Nachweide

zur Verpachtung.

Haale & Schmidt.

Habe mein Büro heute von Stedingerstraße 34a nach

Cloppenburgerstraße 27

verlegt.

Herm. Bümmerstede, Aukt.,
Osternburg-Oldenburg.

Landstelle,

groß 4. ha, 1 Stunde von **Oldenburg,** mit fast neuen **Gebäuden,** steht durch mich mit sofortigem Antritt zum Verkauf.

Herm. Bümmerstede, Aukt.
Osternburg, Cloppenburgerstraße 27.

Empfehlen:

Reisfuttermehl

(gutes Ferkelfutter)

à Zentner Mk. 150.—

und

Bruchreis

bei Abnahme von 10 Pfd. à ℳ 2.40.

Georg Hoes, Osternburg.
Herm. Helms, Oldenburg, Nad. Ch.

Festgebenden Vereinen empfehlen wir unser geräumiges neues

Festzelt,

Gesamtgröße 320 qm,
Tanzfläche 110 qm.

Anfragen sind zu richten an

Zeltgenossenschaft Lindern.

J. A.: **B. Knurbein, Osterlindern** b. Lindern i. O.

Ca. 15000 Zentner

Kartoffeln

zum Einkellern zu kaufen gesucht, Angebote an **P. Groven, Düsseldorf,** Gebrstraße.

3 Sorten 3 Preise

Prima Speise-Kartoffeln

auch

Julinieren Saat

auch 1 Zentner frei Haus

Eitel Veening
Osterstraße.
Tel. 1623 u. 1510.

1 kupferner Bordkessel,

ca. 120 Liter fassend, neu, räumungshalb, billig zu verkaufen.

Karl Terbrüsch,
Osnabrück,
Kamp 78 a.

Verkaufe eine beste 3½jährige

Zuchtstute

vom „Reinhard", belegt vom „Gerriet", sowie mehrere tragd.

Quenen.

Georg Haverlamp,
Haverlamp b. Hude.

Sof. z. vk. a. Höchstgebot ja., w., horns. Milchziege, etw. 2½ Ltr. tgl., 1 Schwein, etwa 60 Pfd. schw., 1 eingetr. disch. Schäferhündin, b. Abst., ¾ J. alt. Off. u. M. B. 468 a. d. Gesch. d. B.

Erdbeerpflanzen

Sieger und Nutzbringer

(Utility), 10 St. 1 ℳ, 100 St. 8 ℳ, 1000 St. 75 ℳ, Lieferung v. 1.—15. Sept. Ferner empfehle z. Herbstpfl. Johannisbeerstr. (rot u. schwarz), Stachelbeerstr., Schattenmorellen.

Obstgut Hammtheide,
Ohmstede i. O.

Zu verkaufen

Dobermannrüde,

1 Jahr alt, kräftig u. sehr wachsam.

Lüning, Osternburg,
Nordstraße 15.

Feldschmiede,

rundes Modell, mit eingebautem Lederblasebalg, wie neu, f. 200 ℳ zu verkaufen.

Moorwirtschaft Süd-Edewecht.
Fernsprecher 44.

Herr Wilh. Kathmann,

Oldenburg, Kaiserstrasse 4/5,

ist heute von der Handelskammer auf Grund des Art. 3 Absatz 4 des Handelskammergesetzes als Sachverständiger für Getreide u. Futermittel vereidigt worden.

Oldenburg, den 15. August 1921.

Die Handelskammer.
Dinklage. Prof. Dr. Dursthoff.

Wiefelstede. Landwirt **Hermann Bruns in Neuenkruge** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst, an der Chaussee, direkt bei der Schule belegene

Landstelle,

bestehend in guten **Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden** und

2,9982 ha

Garten-, Acker- u. Grünländereien,

geschlossen belegen, guter Bonität und in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum 1. Mai 1922 zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, 27. August cr.,
nachmittags 5 Uhr,

in Taykens Gastwirtschaft in Neuenkruge.

In diesem Termin sollen Zuschlag und Beurkundung tunlichst erfolgen.

Das bestehende

Fuhrwerksgeschäft

mit komplettem Beschlag, **Pferde, Wagen etc.,** kann Käufer auf Wunsch mit übernehmen.

Bruns ist auch geneigt, schon vor dem Termin zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Auktionator.

Umpressen
und Färben
von Velour- u. Filzhüten
in allen modern. Formen u. Farben
G. Horn.

Kutschgeschirre, sehr preiswert,
sowie 1 fast neues billig zu verkaufen.
H. Lampe, Donnerschweer Ch. 20.

Prima Stampfzucker,

Postpaket, 18 Pfund netto, 135 ℳ, gegen Nachnahme.

Otto Hadig,
Elberfeld, Alsenstr.

Bettstellen, Waschtische

billig zu verkaufen.
Prinzessinweg 31.

Kontrollkasse,

mgl. National, kaufe sofort gegen Barzahl.
G. Thiersel, Hamburg
Hasselbrookstraße 123.

Leichten, gut durchrevarierten

Lanz-Dreschkasten

hat preiswert abzug.
Ackerbaugesellschaft Aurich.

Kleiderschränke

billig zu verkaufen.
Prinzessinweg 31.

Feldgraue Hosen

billig zu verkaufen.
Unger,
Kurwickstraße 2a.

Verkaufe 1 neuen mittelschweren

Ackerwagen

oder gegen neuen leichten zu vertausch.

Georg Ahlers,
Nord-Edewecht I.

Storchenbrot

(Mutterkorn)
kauft laufend zu Tagespreis
Hirschapotheke,
Oldenburg.

Popkenhöge bei Strückhausen.
Zu verkaufen eine **Dreschmaschine.**
G. Kohlmann.

Bunten Torf, Dppf.
35 ℳ, ab Moor hat abzugeben
G. Reddersen,
Peiersfehn.

Bosel- u. Kegelklub Friedrichsfehn.

Sonnabend, 20. August:

Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gristede. Zu verkf. 2000 Pfd.

Pferdeheu.

Diedr. Bruns.

Eier!

Jeden Posten frische Hühnereier kauft zu höchsten Tagespreisen
D. G. Lampe,
Langestr. 88.

Pfeifenklub Einigkeit, Ofenerfeld.

Sonntag, den 18. September 1921

BALL.

Hierzu laden freundl. ein

D. Lienemann. D. V.

„Union".

Jeden Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr:

Garten-Konzert,

ausgeführt vom **gesamten Stadtorchester (ehem. 91er)** unter der Leitung ihres Dirigenten, Musikmeisters a. D. Herrn **G. Bilke.**

Mieterschutz-Verein
Ortsgruppe Eversten.
Mitglieder-Versammlung
am **Sonnabend,** dem **20. August d. J.,** abends 8 Uhr,
bei **G. Schmalriede** (Zum grünen Jäger).
Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

1. Bundessängerfest

des Sängerbundes „Harmonie"
am Sonntag, dem 21. August 1921,
in Bloherfelde.

Festfolge:

Nachmittags 2½ Uhr: Empfang der Bundesvereine im „Bloherfelder Hof".
Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch zum Vereinslokal des Bloherfelder Gesangvereins.

Festrede, Gartenkonz., Chorlieder im Gart.

Groß. Festball

Während des Balles:
Sololieder der einzelnen Bundesvereine im Saale.

Das Festkomitee d. M.-G.-V. Bloherfelde.
M. Brüggemann.

Radfahr- Verein „Fahr wohl", Littel.

Sonntag, den 21. August:

1. Stiftungsfest

2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
Um 3 Uhr: Beginn des Rennens.
6 Uhr: Anfang des **Festballes.**

Hierzu laden freundlichst ein
J. H. Neuhaus. Der Vorstand.

Achtung!

Hört u. staunt!

Zu dem am **Sonntag, dem 21. Aug.,** in

Iprump

stattfindenden

Abschieds- u. Einweihungsball

laden wir hiermit ganz Deutschland ein.

„Die ulkige Familie"
genannt
„Der Kleispitter-Verein Putz-Rut".

Frau Köhler.

„Waldhaus Bloh".

Am Sonntag, dem 21. August:

Großer Ball

wozu freundlichst einladet

William Roetzler.

Rennen

auf dem **Rennplatz** in der **Vahr** bei **Bremen**

Mittwoch, 17. August nachm. 3 Uhr
Freitag, 19. August nachm. 3 Uhr
Sonntag, 21. August nachm. 3 Uhr

18 Ehrenpreise und
450000 Mark Geldpreise.

Totalisator. Näheres Plakate und Programme.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf beschlagnahmter Jagdgewehre.
Das Amt wird am **Dienstag, d. 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** auf Zimmer Nr. 1

10 Jagdgewehre

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Amt Oldenburg, den 15. August 1921.

Maschinen- Zentrifugen- Motoren- **OEL**
Wagenfett,
kons. Fette, Tran, Lederfett.
Reinh. Harms
Donnerschweerstrasse 61.

Leinöl, Bleiweiß, Lacke u. Farben
kaufen Sie vorteilhaft bei der Firma
Butthoff & Co.,
Hochhauserstr. 34.

Schrank m. Glasaufsatz, Kleiderschrk., Waschtisch u. gr. Leckbrett zu verkaufen. Haareneschstr. 92 a.

Hohe Damenschuhe, neu, Gr. 37, zu verk. Efeustr. 7, unten.

Gut erh. Emaille-Kochherd bill. z. verk. Schloßplatz 17.

Torf
z. verkaufen, schwarz, Fuder 150 M, bunt. 80 M.
Gerh. Stamereilers, Moslesfehn.

Jg. Schäferhund, 3/4 J. alt, zu verkauf. Zweigstraße 13.

Grüner Papagei zu verk. Nebenstraße 22.

Zu kaufen ges. ein ein- oder zweitürig., gut erhaltener
Kleiderschrank.
Offerten mit Preis unter N. F. 475 an die Geschäftsst. d. B.

Kochbirnen zu verkaufen. Kanalstraße 2.

Zu verk. gebrauchte
Schuhmacher-Nähmaschine
(Singer). Berne, Langestr. 38.

Oberrege. Habe 2 fromme, zugfeste
Arbeitspferde
zu verkaufen. Franz Meiners, Tel. Elsfleth Nr. 60.

Kinderwagen z. verk. Osternburg, Hermannstraße 3.

Verk. hochtr. Quene u. Kuhkalb, 6 Mt. a. Wieker, Nadorst 3.

Für ein Torfwerk suche ich 1000—2000 Meter
Artilleriegleis,
2 Meter Rahmen, Schienen 65 Millim. hoch, 600 Millimtr. Spurweite, sofort zu kaufen. Angeb., möglichst v. Torfwerken, direkt erbeten an Felix Borinski, Hamburg, Epp.dorferlandstr. 56

1 P. neue schw. Damen-Riegelschuhe, Gr. 39, zu verkaufen. Gaststraße Nr. 25, Schaftstepperei.

Zu verkaufen grünes Plüschsofa und 2 Sessel. Langestr. 8/9, 2. Etg.

Notgeld
billiger als anderswo.
Umsonst gb. b. Kauf von 5 M 1 Schein, von 10 M 1 Serie. Auswahlsendungen! Porto extra. A. von Brawe, Achternstr. 2, 1 Tr.

Leichenwagen
mit 2 schw. Pferdedecken zu verkaufen. Angeb. u. N. A. 470 an die Gesch. d. Bl.

Unter der Hand zu verkaufen großes
Geschäftsgrundstück.
Wirtschaft in sicherer Aussicht. **Gerd Aden, Osternburg, Kampstraße 21.** Daselbst eis. Stakett m. gr. Einfahrtstor.

Einmachetopf, 50 L., billig zu verkaufen. Hermannstr. 27.

Stichtorf
Moorwirtschaft Südedewecht i. O.
Tel. 44.

Zu verk. Wringmasch., Bettstelle mit Matr., Spiegel, H.-Uhr mit Kette. Nebenstraße 32.

Osternburg. Zu vk. e. sehr wachs. Terrier (Hündin), 5 M. alt. Br. Ch., Will.weg 6.

30 Zentner
prima Heu,
auch franko Oldenb., zu verkaufen. Hugo Oltmanns, Bokel b. Wiefelstede.

Zu verk. ein neuer Küchenschrank, billig. Bremer Ch. 17, Lad.

Lege- und Schlachthühner
billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 91.

Bauplatz
oder Gartengrundst. zu kauf. ges. Zu erfr. Rosenstr. 8, u.

Hengstlage b. Huntlosen. Zu verkaufen ein deutscher
Schäferhund
(8 M. a.), u. ein jg.
Jagdhund
(6 M. a.). H. Knief.

Zu verkaufen ein **Uniformrock** f. Eisenb.-Beamten. Nadorsterstr. 44.

Einfamilienhaus
nicht zu groß, zu kauf. gesucht. Angabe mit Preis an **Gust. Ad. Kaiser,** Hotel Fischer.

Dobermannhündin
zu verk., stubenrein. Eversten, Bernhardstraße 16.

Einige 100 Liter
Molke
täglich abzugeben. Molkerei Oldenburg, e. G. m. u. H.

Niedliche jg. Hunde zu verk. Friedrichstr. Nr. 9, Seiteneingang

Tierheim,
Haarenfeld 23. Abzugeben mehrere Hunde i. gute Hände.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, d. 19. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangt in Holzes Wirtschaft in Eversten
1 Sekretär
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung z. Versteigerung.
Niehaus, Gerichtsvollz. i. V.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, d. 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, gelangen i. Auktionslokale d. Amtsgerichts hiers.:
1. 1 Pendule, 1 Nähmaschine und ein Militär-Pelzmantel (Rehpelz),
2. 24 Herrenunterhosen, 10 Damen-Barchendhosen u. 10 Barchend-Unterröcke

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung z. Versteigerung.
Tönjes, Gerichtsvollzieher.

2 Paar lange Lack-Reitstiefel, 41 u. 43, zu verk. Huntestr. 1, Kl. Marstall.

Z. k. ges. Mahag.-Sessel m. Rips oder Plüsch. Offerten mit Prs. unter V. 2670 Filiale, Langestr. 45.

Gebr. Oefen in groß. Auswahl v. 80 M an, f. jed. Heizmaterial passd. Spezialität: Holz- und Torföfen, z. B. 50 Regulier-Füllöfen, 20 Zirkul.öf., 40 Dauerbrenner, 5 kl. Kachelöfen, außerdem 10 Sparherde besonders preisw. Kuhlmann, Bremen, Schiff.korb 3, Keller, v. 9—3 Uhr.

3. v. 1 Kind.-O.bett m. Bez., 2 P. Dam.-schuhe, Gr. 42 u. 38, 1 P. Babyschuhe, Gr. 19, n. Handt. u. Axt. Alte Kaserne 7.

Billig zu verkauf. 6 Mahagoni-Polsterstühle, 1 gr. Spiegel, 1 zweischl. Bettstelle m. Matr., 1 Wage, 1 Torfkasten, 1 Garderobe. Nachzufrag. in H. Bischoffs Anzeig.-Ann., Osternburg.

Verloren

Verloren am Mittwoch Alexand.straße grüne gestrickte Jacke mit weißem Kragen. Abz. geg. Belohng. Gaststr. 11, 1. Etg.

Verloren auf dem Turnfest in Bardenfleth eine
goldene Brosche.
Abzugeben geg. gute Belohnung bei Gräper Bardenfleth.

Verloren ein gold. Manschettenknopf. Dem ehrlichen Find. gute Belohnung. Theaterwall 34 I.

Entl. 1 Schäferhund. Schulstraße 1.

Gefunden

Zugel. Schäferhund. Blücherstraße 6.

Miet-Gesuche

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit 2 Betten sofort zu mieten gesucht. — Angeb. u. M. U. 467 an die Gesch. d. Bl.

Herr sucht
Klavierzimmer
mit Pension, mögl. Nähe Landestheater, ab Anfang Septbr. Off. unt. Ch. J. 108 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstraße 34.

Geschäfts-Reisender sucht per sofort frdl. mbl. Zimmer, mögl. Nähe des Bahnhofs. Offerten Wallstraße 13.

Kaufm. sucht gut möbl. Wohnzimmer, Amalienstr. o. Nähe bevorzugt. Angebote unter M. T. 466 an die Gesch. d. Bl. erb.

Angest. Beamtin s. Wohn- u. Schlafz. in besserem Hause, mit od. ohne Möbel, mit o. ohne Verpflegung. Gefl. Off. u. N. H. 477 Gesch. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort oder bald möbliertes Zimmer, Nähe Donnerschwee. Schriftl. Angeb. unt. M. 232 an die Nebenstelle A. Parussel, Donnerschwee.

Dentist sucht auf baldigst oder später eine 4- bis 6-Zimmer-Wohnung in guter Lage der inneren Stadt gegen hohe Miete. Offerten unt. M. W. 469 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Herrenrad
m. Freilauf u. Rückt. ohne Gummi, billig zu verk. Stau 22 I.

Kaninchen
zu verkaufen. Schulweg 56.

Einige Ztr. schöne Eßkartoffeln zu verkaufen. Donnerschwee, Eschstraße Nr 6.

Hölz. Gartenlaube zu kaufen gesucht. Off. unt. M. H. 456 an die Gesch. d. Bl.

Jaderberg. Habe i. Auftrage eine beste
Zuchtstute
(m. Stammb.), kräftiges, zugfestes Arbeitspferd, belegt v. „Patriot“, mit prima Hengstfüllen zu verk. **W. Bartels, Aukt.**

Ein guter
Jagdhund,
2½ Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Gastwirt Joh. Hazekamp, Ihausen bei Augustfehn.

Anzuleihen gesucht

Wer leiht e. Eisenb. 1000 M g. gute Zins. u. monatl. Rückzahlung? Offerten unt. N. K. 479 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verleihen

Zu belegen auf gute Landhypothek
25—30000 Mk.
F. D. Kapels, Aukt., Bismarckstraße 9.

Für alleinst. Frau wird
Wohnung
mit Unterhalt auf d. Lande gesucht. Offert. unt. M. O. 462 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Z. v. frdl. Zimm. m. Bett. Schäferstr. 8.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besser. Herrn zu vermieten. Willersstr. 22, oben.

Stellen-Gesuche

J. Mädch. wünscht Beschäftigung i. Kontor nach 6 Uhr abds. D. Meyer, Nedderend Nr. 68.

Jung. Mädchen
(Schneiderin) sucht Beschäftigung in und außer d. Hause, auch nach auswärts. Off. unter N. L. 480 an die Geschäftsst. d. B.

Welcher edeldk. Arbeitgeber o. Behörde nimmt einen jungen Mann, 21 J., elternlos, geg. ein ganz besch. Geh. a. Bote od. Kassierer auf? Bish. t. e. Siedlungsges. t. gew. Ang. u. M. M. 460 a. d. Gesch. d. B.

Gebildetes junges Mädchen sucht bei guten freundlichen Menschen Aufnahme zum gründlichen Erlernen des Kochens, schlicht um schlicht. Gefl. Angebote unter M. N. 464 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Keks-Fabrik
sehr leistungsfähig, sucht für den hiesigen Bezirk
tüchtigen Vertreter,
der bei dem Groß- u. Kleinhandel bestens eingeführt ist, gegen hohe Provision. Nur branchekundige Herren wollen ausführliches Angebot mit Referenzen-Aufgabe richten unt. K. G. 2683 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Für eine Bank auf dem Lande wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiger fleißiger
Gehilfe
im Alter von ca. 20 Jahren mit besserer Schulbildung gesucht. Selbständiges Arbeiten und Kenntnisse im Maschinenschreiben erforderlich. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf erbeten.
Hauptarbeitsnachweis Oldenburg i. O.

Wir suchen für ein Rechnungssteller- und Auktionsgeschäft im Lande einen tüchtigen, strebsamen
Gehilfen
im Alter von ca. 21 Jahren, welcher in Prozeß- und Nachlaßsachen selbständig arbeiten kann. Fähigkeit im Maschinenschreiben Bedingung. Antritt nach Vereinbarung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf erbeten unter
Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.

Die Firma **Leo Steinberg, Oldenburg,** sucht zum **sofortigen** Eintritt
einen Verkäufer, eine Verkäuferin,
die in den Manufaktur- und Konfektions-Geschäften mit Erfolg tätig waren. Durch den
Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.

Aufkäufer gesucht
für Geflügel, Wild, Eier, Obst, Kartoffeln, Gemüse usw.
H. Büsselmann & Co.,
Bergstraße 9. Fernruf 1922.

Hies., tücht., zuvl., sol. jg. M., 28 J. alt, w. selbst. arb., s. p. sof. ev. Sept. Stellg. i. Landw. bzw. Mühlenbetr. (letzt. weil auch schon i. Mühle tätig war). Offerten verm. W. Hunhold, Wiefelstede i. O.

Gelernt. Brenner,
verheiratet, mit gut. Zeugniss., sucht dauernde Stellung auf Ziegelei m. Wohng. u. etwas Land. Off. erbeten unter G. H. Nr. 430 postlagernd Rastede.

Offene Stellen

Männliche.

Für größere Vereinsfestlichkeit wird zum 4. Septbr. ein tüchtiger
Klavierspieler
gesucht. Näh. durch Büttners Ann.-Exp., Handelshof.

Zum baldmöglichst. Antritt suche f. meine Kolonialwar.-Großhandlung einen
Reisenden
und einen
Lageristen.
Nur mit der Branche vertraute Bewerber finden Berücksichtig. J. C. Racer, Quakenbrück.

Gesucht auf gleich oder später ein älterer, alleinsteh.
Mann
für kl. landwirtschftl. Betrieb mit 1 Pferd. W. Behrens, Hude 3.

Gesucht zu sofort für Ziegelei.
5 tüchtige Arbeiter
Friedr. Bockelmann, Dampfziegelei, Grüppenbühren. Meldungen durch das städt. Arbeitsamt Delmenhorst.

Schwei. Suche für eine kl. Landwirtsch. hies. Gemeinde einen älteren, durchaus zuverlässigen
Mann,
der die Führung u. Bearbeitung selbstd. übernehmen will, auf sofort. Besitzer verstorben. Ant. Thienemann, Fernspr. Nr. 12.

Gesucht auf sofort oder bald ein jüng.
Schneidergehilfe
auf Großstück oder Kleinstück, bei dauernder Beschäftigung Kost und Wohnung im Hause. Gerh. Lüschen, Schneidermeister, Hooksiel, Jeverland.

Für unsere Warengroßhandlg. auf sofort oder 1. Oktober ein tüchtiger, energ.
Lagerist
gesucht. Krieger u. Friedrichs Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort zuverlässiger
jg. Mann,
welcher mittl. landwirtsch. Betrieb selbständig führen kann und selbst alle Arbeiten mit verrichtet. Gerh. Oltmer, Osterscheps bei Edewecht.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Mahl- und Sägemüller.
Johannes Graalfs, Westerstede.

Gesucht auf sofort oder später ein
Knecht.
J. Jacobs, Hatterwüsting.

Weibliche.

Gef. z. 1. Sept. o. später ein erfahrenes
jg. Mädchen
für Laden u. Haush. A. Gärtner, Bäckerm., Gaststr. 9.

Herren-Anzüge

Neueste Modelle in nur guten Qualitäten.
Größte Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Herren-Anzug sehr preiswert	190.-	Herren-Anzug aus gut. Cheviot	700.-
Herren-Anzug besond. haltbar	230.-	Herren-Anzug stark. Kammgarn	900.-
Herren-Anzug aussol. Buckskin	450.-	Covercoat-Paletots	650.-
Herren-Anzug flotte Sportform	525.-	Schlupfer hocheleg. Muster	550.-

M. Schulmann
38 Achternstrasse 38.

Aelt. Ehepaar sucht f. ihren ruh. einfach. Villenhaushalt (drei Pers.) nettes junges Mädchen, d. g. nähen kann, z. 1. Okt. od. spät. Selb. muß alle vork. Arbeit. verricht. Off. unt. N. E. 472 an die Gesch. d. Bl.

Suche per bald oder später
Lehrfräulein
für den Laden.
G. Horn.

Junges Mädchen
aus gut. Familie für kl. Haushalt, 2 Pers., ohne gegens. Vergüt., gesucht. Angeb. unt. N. E. 474 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder z. 1. Novbr. ein
Mädchen,
welches melken kann, und ein
Knecht
unter 17 J., welche i. der Landwirtschaft waren. Niehaus, Sannum bei Huntlosen.

Geb. jung. Mädch.
als einf. Stütze
bei Fam.-Anschluß u. Geh. sofort gesucht. Mädchen vorh. Ang., mögl. m. Bild, an **Frau Dr. Groß, Dedesdorf.**

Einfaches kathol. Fräulein z. 1. Sept. oder später als
Stütze
gesucht. Fam.-Anschl. u. Gehalt, Landwirtschaft bevorzugt. Frau Landwirt Wittenberg-Schürmann, Essen-Bergerhausen, Ahrfeldstr. 115.

Wir suchen f. eine Aenderungsstube auf sofort mehr. tüchtige
Schneiderinnen.
Hauptarb.nachweis Oldenburg.

Wir suchen per sofort oder später
Lehrfräulein
für den Verkauf. J. H. Eilers, Spezialhaus für Damenputz, Achternstraße 44/45.

Gesucht z. 1. Sept. od. später ein gebild.
junges Mädchen
perfekt i. Weißnähen, Ausbessern, Anfertigung einfacher Garderobe u. Bügeln, b. F.-Anschl. u. Gehalt. Freifrau von Münchhausen, Neuenburg i. Oldbg.

Gesucht z. 1. Sept. oder später ein
tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn. Frau S. Evers, Brake i. O., Breitestraße Nr. 81.

Zum 1. Sept. d. J. suche ich eine zuverl.
Wirtschafterin
für meinen frauen- u. kinderlosen Haushalt. Gefl. Offert. m. Lichtbild u. Gehaltsanspr. an **Ernst Ley, Photograph, Brake i. Oldbg., Kirchenstr. 7.**

Gesucht z. 15. Sept. ein ordentliches
Mädchen.
Frau Noelle, Donnerschweerstr. 60.

Gleich od. 1. Sept. ein ordentliches
Hausmädchen
oder ein j. Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten will. **Frau M. Duvendack,** Heiligengeiststr. 11.

Gesucht sofort und später Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Küchen- u. Alleinmädch., Mädch., die melken können. Lohn 5000 M jährlich.
Frau **Agnes Blumensaat,** gewm. Stellenverml., Alexanderstr. 43, Ecke Weskampstraße.

Gesucht z. 1. Sept. ein durchaus zuverlässiges, in all. häuslichen Arbeiten und im Kochen
perfektes Mädchen,
etwas Nähen erw., b. gutem Lohn. Augustistraße 82.

Einfache
Wirtschafterin
(erfahr. Köchin), die selbständig die Küche in meinem größeren Haushalt in Westfalen führen kann, f. bald gesucht. Gute Bezahlung und Behandlung. Frau Bergw.direktor Grauenhorst, z. Zt. Wangerooog, Haus Glander.

Gesucht z. 1. Sept. od. etwas später ein zuverlässiges
junges Mädchen
als Stütze für uns. bürgerlich. Haushalt. Mädch. wird gehalt. Vergütung n. Uebereinkunft. **Frau J. Claus, Bokel b. Augustfehn.**

Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst ein
junges Mädchen
für größeren landwirtschaftl. Haushalt mit Fam.-Anschluß. Näheres durch **Jacobs, Auktionator** Fernspr. 5.

Gesucht z. 1. Sept. oder später ein
Mädchen
oder jung. Mädchen, welches sämtl. Arbeiten mit verrichtet. **Frau Bröhl, Ohrwege** bei Zwischenahn.

Für klein. einfach. Köterhaushalt wird zum 1. Nov. eine
Haushälterin
gesucht, welche das Melken v. 2—3 Kühen mit übernimmt. Angebote erbeten **H. Nothroth, Aukt., Kirchhamm.warden**

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges, ehrliches
junges Mädchen
Fritz Bölts, Edewecht in Oldbg.

Moordorf. Gesucht auf sofort ein
Mädchen,
das melken kann, gegen hohen Lohn. **Joh. Haye.**

Auf sofort
Lehrfräulein
f. Kontor e. größeren hiesigen Geschäfts gesucht. Offerten unter M. F. 454 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushälterin.
Aelteres erfahrenes Mädchen, perfekt in Küche u. Haus, sucht zum 1. 10. od. später Stellung, wo Hilfe gehalten wird. Gefl. Anerb. an Frl. **Schneider, Wandsbek** Schillerstr. 3 b.

Bloh. Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges, akkurates
Hausmädchen,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Frieda Meyer.**

Gesucht auf sofort oder später ein
tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus. **Tappenbeck, Kl. Kirchenstraße 8.**

Suche zum 1. Okt.
junges Mädchen
welches kochen und alle Hausarbeit verrichten will, f. Land. Stütze u. Mädchen vorhanden. Zeugnisse u. Lohnforderung u. K. L. 417 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht eine
erfahrene Lehrerin
für die Morgenstunden (Schülerin **von** 7 Jahren). Gefl. Offerten unter J. W. 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. September nach **Emden** ein gutempfohlenes, tüchtiges, freundliches
Mädchen,
welches kochen kann und sich vor Hausarbeit, Reinemachen nicht scheut, gegen guten Lohn und Kost.
L. Brand,
Wechloy, „Feldschlößchen“.

Landesbibliothek Oldenburg